

# Streie Presse

Bezugspreis monatlich: In Lodz mit Zustellung durch Zeitungsboten ZL 5.—, bei  
Abo. in der Gesellschaft ZL 4,20, Ausland ZL 8,90 (1 Dollar), Wochenab. ZL 1,25.  
Erscheint mit Ausnahme der aus Feiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachm.  
Bei Betriebsförderung, Arbeitsniedertreibung oder Beschleunigung der Zeitung hat der  
Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.  
honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
**Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.**  
Sprechst.: Geschäftl. 106-86, Schriftleitung 148-12  
Empfangsstunden des Geschäftsmüllers von 10-12.

Anzeigenpreise: Die Tageszeitung Millimeterzeile 15 Groschen, die  
Zeitung, Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingecktes pro Textzeile 120 Gr. für  
arbeitsaufzährende Vergünstigungen. Kleinanzeigen bis 10 Wörter ZL 1,60,  
jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postcheckkonto:  
I-wa. Wyd. "Libertas" Lódz, Nr. 60,689 Warszawa. Zahlstelle für  
Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 "Libertas".

141 gegen 94

## Ermächtigungsgesetz vom Reichstag angenommen

Sieg der nationalen Regierung. — Gänzliche Parteien mit alleiniger Ausnahme der Sozialdemokraten für die Vollmachten.

Berlin, 23. März.

In der heutigen zweiten Sitzung des neuen Reichstages gab der Reichskanzler seine angekündigte Regierungserklärung ab, in der er u. a. erklärte, wenn die Auslands presse Zusammenhänge zwischen dem nationalen Deutschland und der Brandstiftung im Reichstag konstruiere, so könne ihn das nur in dem Entschluß befrästigen,

den Täter und seine Genossen öffentlich hinrichten zu lassen.

Die nationale Regierung erachtete es als ihre Aufgabe, den Kommunismus nicht nur im Interesse Deutschlands selbst, sondern auch ganz Europas auszurotten. Bei aller Respektierung der Länderregierungen würde doch eine einheitliche Gesamtpolitik des Reiches der oberste Leitsatz der Maßnahmen der Reichsregierung sein. Die für die weitere Entwicklung der Nation schädlichen Elemente würden restlos unschädlich gemacht werden, damit sie ihre verbrecherische Tätigkeit nicht mehr fortsetzen könnten. Die Frage der

Wiederherstellung der Monarchie sei unaktuell

und die Länder, die den Versuch machen würden, sie bei sich einzuführen, würden damit bewußt gegen die Absicht der Reichsregierung handeln. Ein solcher Versuch würde als ein Anschlag gegen die Einheit des Reiches gedeutet werden. Hochverrat würde mit aller Rücksichtslosigkeit geahndet werden. In der Wirtschaftspolitik würden zwei Hauptaufgaben verfolgt werden:

die Wiederaufrichtung des Bauernstandes durch die Wiederherstellung der Rentabilität und dann der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.

In der Finanzpolitik würden keine Währungsexperimente gemacht werden. Die Zurückführung der Reichsbahn unter den Einfluß des Reiches würde als eine dringende Notwendigkeit angesehen. Zur

Außenpolitik

erklärte der Kanzler, Deutschland wolle mit allen Völkern in Frieden leben, müsse aber fordern, daß man in Genf endlich zu Ergebnissen komme, da der Zustand des abgerüsteten Deutschlands nicht länger andauern könne. Die Einteilung der Staaten in Sieger und Besiegte sei unhaltbar. Zum

Ermächtigungsgesetz

selbst betonte der Reichskanzler, daß damit keine Schmälerung der Rechte der Volksvertretung verbunden sein werde, er aber fordern müsse, daß man der Arbeit der Regierung der nationalen Konzentration Verständnis ent-

gegenbringe, — eine Ablehnung des Gesetzes würde er als eine Kampfsage ansehen, die er mit aller Entschiedenheit annehmen würde.

Nach einer längeren Unterbrechung sprach für die Sozialdemokraten der Parteivorsitzende Wels, der sich mit den Ausführungen des Reichskanzlers im einzelnen auseinandersetzte. Der Redner wandte sich dann an die Nationalsozialisten. Wenn diese Partei sozialistische Taten verrichten wollte, dann brauche sie dazu kein Ermächtigungsgesetz, sondern hätte in diesem Haus eine drückende Mehrheit. Dennoch solle der Reichstag jetzt ausgeschaltet werden, um die nationale Revolution fortzusetzen. Das Volk warte auf durchgreifende Maßnahmen gegen das furchtbare wirtschaftliche Elend. Wir Sozialdemokraten, so schloß der Redner unter dem Beifall seiner Fraktion, bekennen uns in dieser geschichtlichen Stunde

zu den Grundzügen der Menschlichkeit und der Gerechtigkeit, der Freiheit und des Sozialismus.

Als Reichskanzler Hitler nunmehr die Rednertribüne betritt, erheben sich die Nationalsozialisten im Hause und auf den Emporen und begrüßen den Kanzler mit jubelnden Zurufen. Der

Reichskanzler Adolf Hitler weist mit der Hand auf die Sozialdemokraten und sagt: Spät kommt Ihr, spät kommt Ihr, doch Ihr kommt! Die schönen Theorien, so führt der Kanzler fort, die Sie hier gegeben haben, sind der Weltgeschichte etwas zu spät mitgeteilt worden. Vielleicht hätte diese Erkenntnis, praktisch angewandt, die lauten Klagen, die Sie heute vorbringen, erpart. Die SPD soll nicht den Fehler machen, den Nationalsozialismus mit der bürgerlichen Welt zu verwechseln und zu hoffen, daß für die SPD wieder einmal die Stunde kommen werde. War im Völkerleben morsch sei, vergehe, und komme nicht wieder.

Auch die Stunde der Sozialdemokraten habe geschlagen.

Die Sozialdemokraten wollen für das Ermächtigungsgesetz nicht stimmen, weil ihrer inneren Mentalität nach ihnen die Absichten dieser Vorlage unbegreiflich seien. Ich will auch gar nicht, so schließt der Kanzler, daß Sie für das Gesetz stimmen. Deutschland soll frei werden, aber nicht durch Sie!

Die Abstimmung ergab das überraschende Ergebnis, daß 441 Abgeordnete sich für die Annahme des Ermächtigungsgesetzes und nur 94 (Sozialdemokraten) dagegen entschieden hatten. (Die SPD hat 120 Mandate).

## Chamberlain für baldige Weltwirtschaftskonferenz

In der Wirtschaftslage ein wohlzuender Wechsel eingetreten!

London, 23. März.

In einer Unterhausrede über die Erwerbslosigkeit kam Schatzkanzler Chamberlain auch auf die Weltwirtschaftskonferenz zu sprechen. Er sah keinen Grund, warum die Konferenz nicht im Laufe der nächsten Monate stattfinden solle. Inzwischen könnten die Vorbereitungen getroffen werden. Nach der letzten Unterredung mit den französischen Ministern glaube er, daß nunmehr die englische und die französische Auffassung über wichtige Fragen einander näher gekommen seien. Es sei ein Fehler, wenn man glaube, daß keine Aussichten auf Fortschritte während der Weltwirtschaftskonferenz bestehen. Die englische Regierung werde keinen wirklich durchdachten Plan durchkreuzen. Die Regierung lege großes Gewicht auf gute technische Vorbereitung und Nachprüfung der Einzelfragen. Denn sie müsse sicher sein, daß die Pläne, die ihr vorgelegt würden, einer Nachprüfung standhielten, so daß sie sich späterhin nicht etwa als eine Last herausstellen. Über die wirtschaftlichen Aussichten sprach sich Chamberlain recht optimistisch aus. Es gebe Anzeichen dafür, daß sich die Lage im Laufe der nächsten Monate bessern werde. Noch vor ein paar Wochen habe man die Lage in Amerika mit ernster Be-

sorgnis betrachten müssen. Aber heute sei dank der Initiative, dem Mut und der Weisheit des neuen Präsidenten ein fast wie ein Wunder wirkender Umschwung eingetreten. Auch hinsichtlich der Lage in Europa glaubt der Minister einen „äußerst bemerkenswerten und wohlzuenden Wechsel“ feststellen zu können.

## Severing verhaftet

Berlin, 23. März.

Der frühere preußische Innenminister Karl Severing, der heute mittag vor dem Gebäude der Krolloper festgenommen wurde, als er sich zur Reichstagsöffnung begeben wollte, wurde nach längerer Vernehmung im preußischen Innenministerium zur Teilnahme an der Reichstagsabstimmung über das Ermächtigungsgesetz aus der Haft verurlaubt. Abgeordneter Severing konnte seine Abstimmungskarte noch abgeben und kehrte dann wieder nach dem Innenministerium zurück.

## Amerikanische Journalisten nicht aus Deutschland ausgewiesen

Washington, 23. März.

In einer Pressekonferenz im Staatsdepartement wurde heute auf eine Anfrage festgestellt, daß kein einziger amerikanischer Korrespondent in Berlin, der das Bürgerrecht besitzt, ausgewiesen worden ist oder amerikanische Behörden um Schutz gebeten hat.

## Gedanken und Erwägungen zu einer deutsch-polnischen Verständigung

(Von einem Polen)

Aus der Feder einer hochgestellten polnischen Persönlichkeit im Posener Gebiet ging dem "Posener Tagblatt" ein Aufruf zu, der Grundsätzliches zu dem deutsch-polnischen Problem enthält. In dem Artikel heißt es u. a.:

Gewiß stellt der deutsche Mensch einen besonderen Typus dar, im Innersten seines Wesens einen sehr wertvollen Typus. Deutsche Gedankenart, deutsches Treue, deutscher Fleiß und deutscher Ernst, ja, eine deutsche Glaubensart, eine deutsche Innigkeit und Innerlichkeit. Das deutsche Wesen ist nicht oberflächlich, nicht geradlinig, aber es hat einen Wert, der wirklich bedeutenswert ist. Meine christliche Glaubensart, meine religiöse Sympathie Gott — Mensch — Welt, mein Gottgefühl der Welt, schöpfe ich nicht aus polnischen Büchern, sondern aus deutschen. Das deutsche Gymnasium kann ich noch heute nicht verschmerzen, auch nicht die deutschen Professoren. Niemals fühlte ich mich glücklicher als in deutschen Gesellschaftskreisen.

Doch die deutsche Bürokratie ihre Bürger besser behandelt, wie es gewöhnlich jetzt geschieht, ist wohl auch so manchem Polen klar geworden. Dass sich der Deutsche mit dem Polen besser verständigen könnte, als jetzt die Polen untereinander, ist auch ziemlich selbstverständlich.

Man spricht heute gern polnischerheits vom Grunwald des Jahres 1410 und von den Kreuzrittern und brüllt sich mit dem Siege der Slawen über die Germanen. Die Niederlage galt der „ganzen deutschen Nation“. So sagte man damals, so sagt man heute. Galt diese Niederlage wirklich dem Germanentum, und sollte sie ihm gelten? Nicht wäre verfehlt als eine solche Behauptung. Auch Schreiber dieser Zeilen freut sich über diesen polnischen Sieg. Es wäre aber an diesem Sieg nichts Großes, wenn er nur die Niederlage der Germanen bedeuten sollte. Nein, wenn es so sein sollte, könnte ich mich nicht solchen Sieges freuen. Nicht nur die Germanen waren gegen den Polenkönig. Es waren gegen ihn auch die Franzosen, die „Freunde“ Polens von heute; es waren gegen ihn auch die Engländer, es war gegen ihn die ganze zivilisierte Welt. Es wäre wirklich keine Großtat polnischen Geistes, diese Schlacht, hätte sie nur dem Germanentum gegolten. Polen trat gegen den Westen auf, weil es eine andere Auffassung vom Recht hatte als der Westen. Es hat nicht das Germanentum belämpft, sondern der Sieg hatte seine Geltung als Absehung gegen die feudalistisch-imperialistischen Auffassungen des ganzen Westens. Der Feudalismus und Imperialismus waren aber nicht Geisteserbe des Germanentums. So kann ich trotz Grunwald treu bleiben dem Sach, mit dem ich meinen Abiturientenauftrag schloss: „Am deutschen Weise soll eins die Welt geneien.“ Ich glaube seit davon, gerade heute, daß dieser angeführte Spruch sich bewahrheiten wird. Diese Zeit hebt in Deutschland an trotz Hitler, ja vielleicht sogar mit Hitler und durch Hitler, und der Bismarck von Papen hat sie vor einigen Tagen verkündet, als er vor der deutschen Studentenschaft als zweiter Fichte in der Friedrich-Wilhelm-Universität sprach, als ein Fichte in wirklich christlich-germanischem Sinne. Wenn alle europäischen Staaten Räuberstaaten sind, wie sie ein politischer Geschichtsprofessor in einem Brief an mich bezeichnete, so will Deutschland in der Wohlthat von Papens an die deutsche Studentenschaft es nicht sein. Es will ein christlicher Staat sein, treu seiner christlich-germanischen Kultur des Mittelalters.

Deutschland ist gerade heute, wo es sich von Weimart losgesagt will, der einzige Staat Europas, der seine künftige Entwicklung auf eine christliche Idee stützen will. Deutschland repräsentiert durch seinen Reichspräsidenten und durch seinen stellvertretenden Reichskanzler eine große und heilige Idee. Kann man dies von anderen Staaten Europas behaupten? Ich habe mit tiefer Ergriffenheit im Radio der Rede von Papens zugehört. Wie erbärmlich nimmt sich gegen die politische Idee, die dieser deutsche Staatsmann repräsentiert, das aus, was alle anderen europäischen Staatsmänner repräsentieren! Ist in Polen ein aktiver Staatsmann, der eine große politische Idee darstellt?

In Deutschland die Reichsregierung als Vertreterin eines grandiosen heiligen christlichen Reiches im Sinne der Civitas Dei des heiligen Augustinus, in Polen ein Zuflüchtigen auf die Realisierung einer heidnischen und göttlichen omnipotenten Staatslehre, die der deutsche Staatsmann, in dem christlichen Politik lebendig wurde, gerade an dem Ort und an der Stelle, wo sie eins vorgetragen wurde und von wo aus sie jetzt nach Polen importiert wird, verponde.

Ich wünsche Deutschland, falls das, was der stellvertretende deutsche Reichskanzler schaffen will, nicht gelingt, lieber einen preußischen Imperialismus als weimarisches Marxismus. Wer konservativ seiner eigenen Nation ge-

genüber kein will, der möge nicht einer anderen Nation einen radikalen Revolutionismus wünschen.

Wir Polen haben keine Angst vor einem großen, national geeinigten künftigen Deutschland, besonders dann nicht, wenn es den spezifisch deutschen Geist repräsentieren wird.

Der Verfailler Vertrag ist nicht das letzte Wort in der Regelung deutsch-polnischer Beziehungen, ebensowenig er die letzte Regelung politischer Zustände in Europa ist. Der polnische Geschichtslehrer Feliz Koneczny urteilt in seinem Buch: "Politisches Logos a Eipos" sehr wegwährend über diesen Vertrag. Man hat sich bemüht, alles so zu gestalten, daß Europa überhaupt nicht zur Ruhe kommt.

Gerade da, wo Deutschland sich national einigen wollte, ließ dieser Vertrag es nicht zu. Das deutsche Sprichwort: "Mein Vaterland muß größer sein" braucht uns Polen nicht zu bestimmen. Mag der Reichsanziger Hitler von einer Ungerechtigkeit bezüglich der Ostgrenze Deutschlands sprechen, es gibt in Deutschland Leute genug, die anders urteilen als der Reichsanziger. Es gab in Deutschland eine Zeit der Polenfeind; diese Zeiten kommen wieder, wenn Deutschland wirklich zur Einigung kommt. Nichts wäre verhängnisvoller für Deutschland als ein Krieg mit Polen wegen einer Provinz, die für Deutschland bedeutungslos ist. Es gab Zeiten, wo Polen Deutsche in sein Land berief; leider gab es auch Zeiten, wo man Deutsche auswies, und ich glaube, daß es wieder Leute vom Schlag des Herrn Kierski (ein im "Dziennik Poznański" schreibender deutschfeindlicher Publizist, "Fr. Pr.") gewesen sind, die für diese Maßnahme waren. Schon im Jahre 1928 habe ich öffentlich im "Pozner Tageblatt" das Wort ergriffen, als der "Dziennik Poznański", sich sträubend gegen die Agrarreform der Regierung, geraten hat, deutschen Großgrundbesitz aufzuteilen und an polnische Kolonisten zu vergeben. Das zeugt wirklich nicht von Weisegesinnung, das ist Tatobingeist.

Um mich noch einmal kurz zu fassen: Es gibt grundsätzlich nichts, was einer deutsch-polnischen Verständigung im Wege stände. Das Germanentum ist in seinem Freiheitsdrang dem Polentum verwandt. Sowohl das Germanentum wie auch das Polentum sind in ihrem politischen Wesen nicht imperialistisch. Der germanische Rechtspruch: "Nichts über uns ohne uns" fand seine Übersetzung im polnischen: "Nic na nas bez nas". Der germanische Rechtspruch: "Wo wir nicht mitmachen" hat im Polnischen in dem "Nie pozwalam" seinen markanten Ausdruck gefunden. Der germanische Föderalismus verwirklichte sich im polnischen Unionismus. Sowohl dem deutschen wie dem polnischen Wesen ist der Zentralismus verhaftet. Das, was scheinbar im Widerspruch steht, ist keine Schöpfung des germanischen bzw. des polnischen Geistes. Die Schlacht von Tannenberg, sowohl die des Jahres 1410 als auch die des Jahres 1914 wurde nicht ausgefochten als Gegenschlag zwischen Germanentum und Polentum, sondern als Gegenjagd zwischen westlichem und östlichem Byzantinismus, also ausgefochten im Sinne der Civitas Dei des hl. Augustinus.

Als gebürtiger polnischer Westpreuße will ich, daß Westpreußen ein Bestandteil des polnischen Reiches bleibt, aber doch nicht so, daß Frankreichs Grenzen an der Weichsel liegen, auch nicht so, weil es der Vertrag von Versailles haben will, um Deutschland zu schwächen. — Deutschland mag größer werden. Meint wirklich Herr Kierski, daß die Franzosen so aus reiner Liebe und aus reiner Gerechtigkeit uns Westpreußen geschenkt haben? Wo waren diese edlen Freunde, als Friedrich II. es uns wegnahm? Hat uns Napoleon Westpreußen zurückgegeben, gerade der Napoleon, für den so viele Polen wie Schafe in den Tod gingen?

Weil ich für die Verständigung mit Deutschland bin, soll Westpreußen polnisch bleiben. Gibt Deutschland die Weichsel auf, so wird Deutschland in kürzester Zeit zum Fundament der europäischen Föderation. Der Weltkrieg hatte nur einen Sinn gehabt, wenn er das geheime polnische Reich schuf. Sollte es nun zu einer deutsch-polnischen Verständigung nicht kommen, wenn der Besiedler des größten Teiles Polens das Oberhaupt des Deutschen Reiches ist? Für eine Europäische Föderation, die mit einer deutsch-polnischen Union ansehen wird, ist es belanglos, daß der Schnellzug von Königsberg nach Berlin über polnisches Gebiet geht. Wenn aber deutsche Bürger an die Worte Polens anlaufen, wie einst zu Marius' Zeiten die Kimbern und Teutonen, so werden wir ihnen nicht nur Land und Nahrung geben in den Provinzen Westpreußen, Schlesien und Polen, sondern auch in Wohynien und Podolien.

Polonus.

### Chemaliger Hafenkommandant von Gdingen verhaftet

Vor einiger Zeit wurde der langjährige Gdingener Hafenkommandant Wladyslaw Zaleski seines Amtes entzogen, — wie verlautete — im Zusammenhang mit Missbräuchen. Wie nun mehr berichtet wird, ist Zaleski verhaftet worden. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

### Befestigung der russischen Grenze gegen Polen

Aus Minsk wird polnischen Blättern berichtet, daß die Bauschäden des Zentralkomitees den Beschluss zum Bau von BefestigungsWerken in Grudziądzki und in einer ganzen Reihe von Ortschaften an der polnischen Grenze bestätigt habe. Einige Städte, die auf der Linie Minsk-Berezina liegen, sollen zu Bauschäden ausgestaltet werden.

Einer PAT-Meldung zufolge, hat die Vereinigung der amerikanischen Rabbiner für den 27. März einen Fasttag proklamiert zum Zeichen des Protestes gegen die Vorgänge in Deutschland.

In Mainz wird das Befreiungsdenkmal, das wiederholt das Missfallen der Bevölkerung erregt hat, entfernt. Die Abrissarbeiten haben bereits begonnen.

## Paul-Boncour glaubt an Polen

Frankreich übernimmt keine Verpflichtung ohne Berechnung Polens — Polens „greifbare Kraft“

Warschau, 23. März.

Der französische Außenminister Paul-Boncour hat der polnischen Regierung nahestehenden "Gazeta Polska" eine Unterredung gewährt. Zunächst betont Paul-Boncour seine Genugtuung darüber, daß er Gelegenheit gehabt habe, vertrauensvolle und enge Beziehungen zu dem polnischen Außenminister Beck anzustützen in einem für Europa so schweren Augenblick und in einer Stunde, wo die große Särgung in Deutschland eine lebendige diplomatische Aktivität hervorruft. Polen müsse an der diplomatischen Arbeit mit Aufmerksamkeit teilnehmen. Frankreich würde keine Verpflichtungen übernehmen, ohne den grundlegenden Erfordernissen der polnischen Politik Rechnung zu tragen. Er habe sich für sein Teil, so erklärte Paul-Boncour, allen Versuchen widergesetzt, zu den halbhermetischen Kongressmethoden „zu vier oder fünf“ zurückzukehren. Diese Methoden führten zu keinem Ergebnis und hätten sich als schlecht erwiesen. Paul-Boncour

tritt dann für eine Verständigung zu zweien ein, die nach ihm die beste vorbereitende Methode darstelle, um eine Verständigung zwischen den Staaten herbeizuführen. Aus diesem Grunde sei seiner Unterredung mit Beck große Bedeutung beizumessen. Er habe den polnischen Minister genau über den vorbereitenden Gedankenaustausch informiert, der zwischen Frankreich und England stattgefunden habe. Er würde das auch für notwendig gehalten haben, wenn zwischen Frankreich und Polen gar kein Bündnis bestehen würde. Ich glaube an Polen, so sagte Paul-Boncour. Als französischer Außenminister bin ich davon überzeugt, daß in Europa nichts ohne eine ständige Mitarbeit dieses mächtigen und entscheidenden Friedensfaktors geschehen kann. Bei ihren Anstrengungen zur Wiederherstellung der europäischen Ordnung kann die Welt auf die „greifbare Kraft“ Polens rechnen und das um so mehr, als diese gesunde und lebendige Kraft nicht nur ein Ausdruck des Erhaltungstriebes ist, sondern auch aus der Liebe zur internationalen Gerechtigkeit hervorgeht.

## Viel Lärm um den Vier-Mächte-Pakt

Polen und die Kleine Entente wird in Paris an die Wand gemalt — Neuverteilung der Kolonien?

Paris, 23. März.

Die wachsende Opposition gegen den Mussolini-Plan eines Viermächte-Pakts in Frankreich wird in den Betrachtungen der Blätter sehr ausgearbeitet. Um sich für diese Opposition auch die nötige psychologische Unterstützung der breiten Massen zu sichern, bemüht man sich jetzt, die Widerstände zu betonen, die Polen und die Kleine Entente gegen den Plan, der den Großmächten eine politische Vorherrschaft sicherte, hätten. Polen und die Kleine Entente sollen angeblich eine kleine Palastrevolution in Genf veranstaltet haben. Nach dem "Echo de Paris" hat Außenminister Paul-Boncour deshalb schmeichelnd den Referenten für Völkerbundangelegenheiten am Quai d'Orsay, Massigli, mit dem Auftrag nach Genf geschickt, die Vertreter der Kleinen Entente zu beruhigen. "Matin" meldet, die Beunruhigung namentlich der Kleinen Entente habe gestern bereits beseitigt werden können, mindestens was die Haltung Frankreichs gegenüber seinen Verpflichtungen anlangt. Dagegen behauptet "Echo de Paris", das die Außenpolitik der Regierung energisch bekämpft, Massigli habe die Vertreter der französischen Alliierten in Genf nicht überzeugen können. Weiter berichtet das Blatt über die Unterredung Mussolini-MacDonald, daß zwischen Mussolini und den engl. Ministern über eine Neuverteilung der Kolonien, über die Rückgabe gewisser Kolonialgebiete an Deutschland und über die Aufteilung portugiesischer Kolonialgebiete zwischen Deutschland und Italien die Rede gewesen sei. Sicher habe man den Absatz über das gemeinsame Vorgehen der vier Großmächte in der Kolonialfrage in dem Vertragsentwurf gestrichen.

In der radikalsozialistischen "Ere Nouvelle" schreibt

Herriot über den römischen Vertragsentwurf. Seine Stellungnahme ist insofern interessant, als er Vorsitzender des Auswärtigen Kammerausschusses ist und außerdem von Daladier vor dessen Verhandlungen mit MacDonald zu einer Unterredung nach Paris gebeten wurde. Herriot bezeichnet es als eine „deplorable“ Methode, in Genf immer wieder neue Pläne einzureichen, ohne daß über die bereits vorliegenden Vorschläge Besluß gefasst worden sei. Dem englischen Abrüstungsplan wirkt Herriot ungenügende Bestimmungen in der Sicherheitsfrage vor. Auf den römischen Vertrag übergehend, verlangt Herriot die möglichst schnelle Veröffentlichung des Wortlauts. Es handelt sich um einen Vertrag mit 10jähriger Laufzeit, der in seinem Ergebnis die kleinen und die mittleren Völker wie Minderjährige behandelt. Frankreich werde nicht versöhnen, sich die Frage vorzulegen, ob diese Bestimmungen nicht seine Beziehungen zu seinen Verbündeten zu lockern drohten. Frankreich wolle jedoch seinen Verbündeten treu bleiben. Artikel 2 des Vertragsentwurfs sieht die Revision der Verträge im Rahmen des Völkerbundes vor, ohne jedoch zu sagen, ob der Artikel 19 der Völkerbundsaufgaben beibehalten werden solle oder ob gewisse unmittelbar interessante Staaten an den für sie lebenswichtigen Verhandlungen teilnehmen könnten. Deutschland werde in dem Vertragsentwurf die Gleichberechtigung zuerkannt ohne Gegenleistung auf dem Sicherheitsgebiet. Diesen etwas läufigen Andeutungen fügt Herriot eine Zensur für die französische Regierung hinzu, der er bescheinigt, daß sie alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen habe, um den bestehenden Verhandlungen die erforderliche Freiheit zu verbürgen.

### Im Unterhaus

## MacDonald erstattet Bericht

Mussolini-Plan in seiner jetzigen Form nicht annehmbar.

London, 23. März.

In der heutigen Sitzung des Unterhauses, an der auch der deutsche Botschafter Nadolny teilnahm, sprach MacDonald ausführlich über seine Genf, Rom und Paris geführten Gespräche.

Der englische Premierminister betonte, er und Sir John Simon seien nach Genf gegangen, weil alle Berichte darauf hindeuteten, daß ernste Gefahr des sofortigen Zusammenbruchs der Abrüstungskonferenz bestände. MacDonald erklärte, sie hätten festgestellt, daß sich die Konferenz etwas zu sehr in Einzelheiten verloren habe. Indessen könne die Konferenz nicht in alle Ewigkeit weitergehen.

Wir sind, so betonte MacDonald, verpflichtet, Deutschland die Gleichberechtigung zu geben, denn die Zeiten, wo durch eine Kombination irgendwelcher Mächte ein europäisches Volk durch Verpflichtungen gebunden werden kann, die es für unvereinbar mit seiner Selbstachtung und seiner Ehre ansieht, sind vorbei. MacDonald beschäftigte sich dann mit dem Plan Mussolinis und erklärte, daß einige Vorschläge des Planes in ihrer ursprünglichen Gestalt nicht angenommen werden könnten; bei der Erörterung aber hätte man gefunden, daß es sich dabei um einen sehr großen Teil nur um verbale Differenzen handele und daß man

Ich sehe dem Ergebnis mit großen Hoffnungen entgegen, aber ich sage, wenn irgendwelche der 4 Mächte sofort ohne Prüfung und Erwägung die Gedanken ablehnen sollten, über die wir in Rom unterrichtet wurden, oder wenn sie solange Hindernisse in den Weg legen sollten, bis die Gemüter ungeduldig geworden sind und der Plan der traurigen Gruppe verpaarter Gelegenheiten angehört, die Verantwortung für die Folgen unermeßlich sein werden. MacDonald zollte der Menschlichkeit der Absichten Mussolinis und seiner Regierung hohe Anerkennung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die von ihnen gesuchten Mittel der Zusammenarbeit gefunden werden, einer Zusammensetzung in einer Gestalt und in einem Geiste, die die Sympathie und die Unterstützung auch Amerikas nach sich ziehen würde.

Jeden Donnerstag neu!!!

Die grosse Funkzeitung

## Europa-Stunde

nach kleinen Änderungen zu einer Vereinigung über den Mussolini-Plan

gelangen könnte. Auf unserem Wege durch Paris, fuhr MacDonald fort, unterrichteten wir die französischen Minister über unsere Besprechungen und sie geben öffentlich ihrem Wunsche nach loyaler Zusammenarbeit im Interesse des Friedens zwischen den 4 europäischen Mächten Ausdruck. MacDonald erklärte,

mit Stunden-, Fach- und Wochenprogramm.

Bezugspreis für 1 Quartal Zt. 9.40.

Einzelpreis Zt. —,80.

Probenummer erhältl. bei „Libertas“, G. m. b. H.

Lodz, Piotrkowska 86.

## Überraschung in Genf

# Abrüstungskonferenz wird nicht vertagt!

"Keine Antwort ist auch eine Antwort".  
Der erste Misserfolg des „Friedensklubs“.

Genf, 23. März.

In der heutigen Sondersitzung des Hauptausschusses, die bekanntlich von Henderson mit der Absicht einberufen worden war, um die Vertragung der Beratungen mit Rücksicht auf die internationalen Unterhandlungen zwischen den 4 Westmächten herbeizuführen, gestaltete sich unerwartet.

Auf die Frage Hendersons, ob der Ausschuss die Beratungen bis Ostern fortsetzen wolle und nachher, nach einer kurzen Pause, die weitere Frage an die Versammlten richte, ob sie die Aussprache erst nach Ostern weiter fortsetzen wollten, war die Antwort:

„Dieses Schweigen.“

Die Großmächte, die ein Interesse an der Vertragung haben, zogen es vor, sich nicht mit einem Vertagungsvorschlag an die Versammlung zu wenden. Daraufhin stellte der Präsident unter allgemeiner Heiterkeit fest, daß keine

Antwort auch eine Antwort bedeute und daß offenbar die Fortsetzung der Arbeiten des Ausschusses gewünscht werde. Dieser Interpretation schloß sich nach ihm auch der rumänische Außenminister Titulescu an. Auf die Aufforderung Hendersons hin, die Delegierten, die die Fortsetzung der Arbeiten wünschten, mögen dies durch Handaufheben befinden, antwortete die Mehrzahl mit dem britischen Vertreter an der Spitze zustimmend.

Auf die Gegenfrage, ob jemand dagegen sei, meldete sich keine Stimme.

Angesichts dieses überraschenden Ergebnisses lehnte der Präsident die nächste Sitzung des Hauptausschusses für Freitag an, in der über den Mac-Donaldschen Abrüstungsvorschlag beraten werden soll. Das unerwartete Ergebnis der Sondersitzung, die mit der ausdrücklichen Absicht einberufen worden war, um die Konferenz zu vertagen, wird in Genfer Kreisen als der erste Misserfolg des in Rom ausgeschlagenen „Friedensklubs“ ausgelegt.

## Rußland fordert Kautionszahlung

England droht mit Einfuhrverbot.

London, 23. März.

Die russische Botschaft teilte der englischen Regierung mit, daß in Moskau der Beschluß gefaßt worden ist, die verhafteten Engländer gegen Kautionsfreilassung freizulassen, und zwar Thornton gegen 25 000 und Gregory und Cushman gegen je 15 000 Rubel. Die englische Regierung ersucht den Botschafter, Moskau davon zu verständigen, daß die englische Regierung die bedingungslose Freilassung der Verhafteten fordert, andernfalls das Einfuhrverbot für russische Waren verhängt wird.

## Amerika wird Schuldenmoratorium gewähren?

London, 23. März.

Zur Haltung Amerikas in der Schuldenfrage meldet der Berichterstatter der "Times", alle Neuerungen, die der Staatssekretär Hull der Presse gegenüber mache, ließen den Schluss zu, daß die Schuldnermächte von sich aus mit Plänen zur Regelung herauskommen sollen. Amelische Kreise in England hoffen, wie "Daily Mail" sagt, daß Amerika zumindest ein Moratorium gewähren wird, falls es sich als unmöglich erweisen sollte, schon vor dem nächsten Zahlungstermin zu einer grundsätzlichen Schuldenregelung zu gelangen.

## Roosevelt und die Hoffnungen der Welt

London, 23. März.

In der Londoner Monatschrift "Review of Reviews" schreibt George Brandt u. a.: "Ein amerikanisches Programm für internationale Aufbau ist die einzige vernünftige Lösung: Ein Programm mit hohen Zollmauern und wirtschaftlicher „Selbstgenügsamkeit“ ist nur Selbsttäuschung. Ermutigend ist das Verhältnis Roosevelts zu den außenpolitischen Angelegenheiten. Es scheint, daß die Demokraten mit einem anständigen und toleranten Standpunkt gegenüber den internationalen Problemen kommen.

Geraedes ermutigend ist die Tatsache, daß Britannien bereit sei, den Vereinigten Staaten etwas Greifbares für die Schuldenrevision zu geben. Unsere Bürger sind zu drastischen Schuldenrevisionen bereit, wenn dadurch unser Markt wiedereröffnet werden könnte."

## Peking vor dem Fall?

London, 23. März.

Aus Tokio wird gemeldet, daß die japanische Vorhut sich bereits in der Nähe von Peking befindet. Kavallerie hat bereits die Vorstadt erreicht. Man erwartet die Besetzung der Stadt selbst für den Sonnabend.

Moskau, 23. März.

Die "Pravda" nimmt in einem Kommentar scharf gegen das japanische Vorgehen im Fernen Osten Stellung und sagt, die japanische Armee stehe jetzt auf dem Sprung nach Nordchina. Sie wolle aber offensichtlich sich damit noch nicht begnügen, sondern strebe auch nach der inneren und äußeren Mongolei. Unter der Flagge Mandschukuo würden damit die ausgedehnten Besitzungen Japans auf dem asiatischen Kontinent immer mehr erweitert. Es sei klar, daß die bisherigen Besitzungen ohne die Mongolei gar keinen Sinn hätten. Die Befreiung der Mongolei sei die nächste Aufgabe des japanischen Imperialismus. Die inneren und äußeren Schwierigkeiten der Großmächte würden hier von Japan mit eiserner Folgerichtigkeit zur Erreichung seiner eigenen Ziele benutzt. In China müsse das einen Zerfall der herrschenden Partei, wachsende Unruhen in der Bevölkerung und damit eine Verstärkung der revolutionären Bewegung zur Folge haben.

Charbin, 23. März.

Die mandschurische Regierung hat, wie verlautet, dem russischen Generalkonsul in Charbin eine sehr scharfe Note überreicht, in der gegen die Unterstützung, die Russland dem gestohlenen chinesischen Gen. Supingwen gewährt habe, Verwahrung eingelegt wird. Die russischen Behörden hätten es Supingwen, der nach seiner Niederlage nach Russland geflohen sei, ermöglicht, mit 1 000 Mann wieder zu landen, um in der Mandschurei die Kämpfe fortzuführen.

Die Note schließt mit den Worten, daß Mandschukuo dieser äußerst unfreundlichen Art aufs tiefste bedauere.

Die Meldung, daß Supingwen, der nach dem Überqueren der russischen Grenze mit seinen Soldaten entwaffnet und verhaftet worden sei, wieder nach China habe abreisen dürfen, ist von den russischen Behörden entschieden dementiert worden.

## Letzte Nachrichten

### Blutige Zusammenstöße

PAT. In einer Ortschaft bei Bialystok kam es bei antisemitischen Ausschreitungen zu einem ernsten Zusammenstoß mit der Polizei, wobei zwei Personen getötet und drei verwundet wurden. Es wurden auch Verhaftungen vorgenommen.

### Endlich Grenzverkehr mit Litauen

PAT. An der polnisch-litauischen Grenze haben Verhandlungen wegen der Einleitung des Grenzverkehrs begonnen. Die Grenze soll im April geöffnet werden. Ende März finden weitere Besprechungen statt.

### Selbstmord Paul Simmels?

Paul Simmel, der bekannte Karikaturist, wurde gestern in seiner Charlottenburger Wohnung tot aufgefunden. Es soll sich um Selbstmord handeln.

Wieder Erdbeben in Griechenland. In der Umgebung von Pyrgon im Peloponnes sowie auf der Insel Zante und in Kephalonien wurden wieder starke Erdstöße verspürt. Die erschrockenen Bewohner verblichen bis in die späte Nacht unter freiem Himmel. Über schwere Schäden ist bisher nichts bekannt geworden. — Aus Mazedonien wird starke Kälte bei heftigem Schneefall gemeldet.

Überschwemmung auf Neuseeland. Riesige Überschwemmungen haben auf der Nordinsel Neuseelands großen Schaden angerichtet. Die Stadt Taumaruri steht zum großen Teil unter Wasser. 200 Häuser müssen geräumt werden. Die Eisenbahnlinie Auckland—Wellington ist auf weite Strecken durch Unterspülung des Dammes und durch Erdbrüche beschädigt worden. Große Mengen Vieh sind in den Fluten umgekommen.

Die deutschen Botschafter und Gesandten sind angezogen worden, bei Auftreten von Greuelmeldungen über Deutschland in jedem einzelnen Falle diplomatische Schritte zu unternehmen. Gegebenenfalls soll auch gegen die hiesigen ausländischen Zeitungen vorgegangen werden.

Nach der Freigabe von Bier und Wein in Amerika mit geringem Alkoholgehalt haben nunmehr die "feuchten" Kongresskreise einen Feldzug eingeleitet, um auch den Ausschank von 10prozentigen Weinen durchzusetzen.

Der Generalrat der österreichischen Nationalbank hat die Herabsetzung des Diskontsatzes von 6 auf 5% beschlossen.

*Schmerzloses Rasieren  
durch vorheiges  
Einreiben mit*

**NIVEA  
CREME**  
oder aber mit NIVEA-ÖL



Copyright by Martin Feuchtwanger, Hallo (Saale)

46  
Gassungslos sah der alte Herr seinem Schwiegersohn in das schöne braune Gesicht. Die letzten Worte hatten den Sturm in ihm zwar etwas beruhigt, aber dennoch — es war doch zu ungeheuerlich, was ihm Frank da so ruhig und sachlich eröffnet hatte. Obendrein war der ihm so schön ausgewichen, was Lores Verhalten antraf, daß er, der Vater, nun noch immer nicht wußte, wie die Sachen eigentlich standen. Ueberdies hätte er das alles dem harren, sicheren Frank nie zugetraut. Daß der sich die Kleine nicht einfach nahm! Mußte der sich wahrhaftig auch noch vor dem süßen Trotzkopf beugen. Nun hatte sie ja glänzend Oberwasser und würde diese unbegreifliche Nachgiebigkeit des Gatten ausnützen. Hätte Frank seine Rechte geltend gemacht, dann könnte Lore vielleicht jetzt bald eine große, herrliche Pracht haben, und um ihres Kindes willen hätte sie sich die romantischen Ideen sicher gar nicht erst in den Kopf gesetzt. Künstlerin! Unfug! Eine Loringen trat nicht öffentlich auf. Und Frank würde sich doch auch schönstens bedanken und seinen guten Namen nicht in Künstlerkreisen breittreten lassen.

Herr von Loringen war eben ganz und gar alter Edelmann, der nie geduldet hätte, daß eines seiner Kinder oder seiner Geschwister von der gewohnten Bahn abwich.

Doch Frank das dulden wollte, darüber kam er nicht hinweg. Aber er wußte auch, daß Frank sich nicht überreden lassen würde, noch in letzter Minute ein Veto einzulegen. Dem tanzte die Kleine ja schön auf der Nase herum! Mein Gott, das hatte er doch nicht abnen können, daß sogar Frank sich würde von ihr kleinziehen lassen.

Das waren die Gedanken des alten Herrn, als er seinen Schwiegersohn noch immer schweigend musterte. Daneben stieg die Sorge hoch.

Wenn — wenn Lore nun doch etwas wurde und in fröhlicher Ueberhebung einen anderen wählte? Das heißt, vorläufig blieb sie ja Franks Frau, das war noch das einzige Gute an der ganzen, verrückten Geschichte. Also, wenn sie nun doch sich in einen anderen verliebt? Was sollte dann hier werden? Er wollte doch nicht auch noch die anderen Schwiegerjähne mit seinen Sorgen belästigen? Und zudem — es gab nicht jeder so vornehm wie Frank!

Doktor Dahlmann lächelte.

Er ahnte, was in seinem Schwiegervater vorgehen möchte, und drückte ihm plötzlich die Hand.

"Papa, zwischen uns bleibt selbstverständlich alles beim alten, da forge du dich keine Minute drum!"

Herr von Loringen sah ihn an, dann sagte er, und es klang wie ein inneres Schluchzen:

"Was bist du doch für ein selten großzügiger Mensch, Frank! Die Kleine muß ja besessen sein, wenn sie sich auch nur fünf Minuten von deiner Seite fortsehen kann!"

Frank sah ihn eine Weile schweigend in die Augen, dann sagte er:

"Nicht der geringste Vorwurf darf Lore treffen. Es ist mein Wunsch, was die Zukunft bringt. Noch eins, Papa: Es darf niemand außer uns wissen, daß Lore in Berlin studiert. Kein Mensch darf es wissen. Und bitte, sprich du nicht mit Lore darüber. Sie muß zur Ruhe kommen, meine Kleine, fühle Lore."

"Du liebst sie und willst sie trocken lassen? Und was werden wir hier der Mutter und den anderen, daneben auch ein bisschen der lieben Mitwelt sagen, wenn wir gefragt werden?"

"Lore befindet sich in Behandlung eines berühmten Arztes — Nervenarztes! Das klärt die Sache. Im übrigen können wir es nicht ändern, wenn die liebe Mitwelt klatscht", sagte Frank lachend.

Gut! Aber mir ist noch ganz wütend im Kopf. Die einzige Hoffnung ist die, daß Lore es nicht aushält so allein in Berlin, wenn du ihr auch jemanden zur Gesellschaft gibst. Sie ist doch immerhin ein gutes Familienleben gewöhnt, ist nie, außer in der Pensionszeit, von zu Hause fortgekommen. Sie wird Sehnsucht haben und wiederkommen. Pass auf, Frank, so kommt es zuletzt doch. Wir werden das schon in einigen Wochen erleben. Also, ich schwiege wie das Grab."

Arm in Arm gingen die beiden Herren zu den anderen zurück.

Lore sah ihrem Manne entgegen. Sein flammender Blick traf den ihren. Da wandte sie, bis ins Herz hinein erzitternd, den blonden Kopf ab.

Später spielte sie!

Spiele schon jetzt wie eine Künstlerin! Herr von Steinen und Prinz Leuchtenberg sahen sich an. In beiden Blick stand die makellos erstaunte Frage:

"Ja, was ist denn das?"

Franz Dahlmann hatte das Gesicht mit der Hand verdeckt. Er saß regungslos da und trank diese Töne in sich hinein mit hungriger Gier. Er trank diese sehnlichen Töne, und die Frage marxierte ihm:

"Wem wird Lores große, alles in sich schließende Liebe einst gelten? Denn vorerst kennt sie sich selbst noch nicht über doch?"

Man umringte Lore, läßte ihr die Hände, umarmte sie. Die Mutter hatte sogar geweint.

Prinz Leuchtenberg sagte ergriffen:

"Weißt du eigentlich, daß du eine große Künstlerin bist, kleine Schwägerin?"

Lores Blick verdunkelte sich, ging zu Franz. Der lächelte ihr zu.

Wildes Weh schrie Lore Brust zusammen. Wenn sie jetzt hin zu Franz stürzte, ihm zuschrie:

"Schid mich nicht fort, Frank, ich liebe dich doch!"

Er trat auf sie zu:

"Siehst du, kleine Lore, wie recht ich hatte?"

(Fortsetzung folgt.)



# Nach dem Demonstrationsstreik

**PAT.** Der eintägige Solidaritätsstreik in Łódź hat gestern die Straßenbahn, die Zufuhrbahn und die Gasanstalt umfasst. Es streiken gleichfalls einige Duderseien. Ferner haben sich der Streitaktion etwa 80 Prozent der städtischen Beamten und Angestellten angeschlossen; auch ein Teil der Bädergesellen streikt. Die städtischen Schlachthäuser sind normal tätig. Auch die Krankenkasse und die städtische Rettungsbereitschaft sowie das Personal der Krankenhäuser und Ambulatorien im gesamten Łódźer Bezirk haben ihre Arbeit nicht unterbrochen. In Pabianice haben an dem Streik 3 Mühlen mit ungefähr 100 Arbeitern teilgenommen, auch die Angestellten und Beamten des Pabianicer Magistrats, sowie der dortigen Krankenkasse haben ihre Arbeit niedergelegt. In den Ambulatorien, Krankenhäusern, in der Abteilung für soziale Fürsorge und im Elektrizitätswerk wurden für die notwendigsten Arbeiten und Funktionen Leute zurückgelassen.

p. Autotaxis und Droschken wurden sehr stark nur in den Morgenstunden benutzt, und zwar in der Zeit, da die Büroangestellten ihre Arbeitsstätten aufsuchten. Bereits in den vorigen Morgenstunden ging der Verkehr der Autotaxis und Droschken stark zurück. Die erwarteten Autobusse sind nicht erschienen. Der gestrige Streik gab also dem Straßenbild ein ganz anderes Gepräge, als der letzte Streik vom Januar vorigen Jahres. Schlimmer daran waren die Bewohner der Stadtgrenzen, die die vorhandenen Wagen und Autos nur die Petrikauer Straße bedienten und sich an den Stadtgrenzen gar nicht zeigten.

a. Die öffentlichen Parkanlagen waren für das Publikum gestern geschlossen.

## Ergebnislose Konferenz im Arbeitsinspektorat

p. Gestern mittag fand im Arbeitsinspektorat eine Konferenz statt, die 3 Stunden dauerte. Sie bezweckte die Beilegung des Zweits in der Textilindustrie in der Provinz, und zwar durch Unterzeichnung eines Tarifvertrages.

Da die Vertreter beider Teile den Beschluss fassten,

Inweisungen bei ihren Auftraggebern einzuholen, wurde die Konferenz abgebrochen.

## Versammlung der Textilarbeiter

p. Gestern wurde eine Versammlung der Arbeitendelegierten einberufen, um eingehend zur Lage Stellung zu nehmen. Die Versammlung fand im Volkshaus statt. Im Versammlungsraum fanden sich etwa 1500 Delegierte ein, die den Klasserverband, den Pracaververband, die KPd. Demokraten und die Polnische Fachvereinigung vertraten. Zu Beginn der Versammlung wurden Berichte über den bisherigen Streikverlauf und die gegenwärtige Streiklage erstattet. Darauf schloß sich eine Aussprache über die Frage der Fortsetzung des Streiks an. Nach Beendigung der Aussprache wurden die Entschließungen verlesen. Es wird darin u. a. allen Helfenden der Dank für die Unterstützung der Familien der streikenden Arbeiter ausgesprochen. Des Weiteren beschließen die Versammelten, den Streik in der Textilindustrie bis zum Siege fortzuführen.

## Versammlung der Kottonarbeiter

a. Eine zweite große Versammlung fand gestern in der Handwerkerressource in der Kilińska 123 statt, wodurch die Vertreter der Kottonarbeiter zu einer Versammlung eingeladen hatten. Die Kottonarbeiter beschlossen, daß 1. die Arbeiterschaft die von den Industriellen gebotenen Löhne nicht annehmen könne; 2. daß das Verhandlungskomitee mit besonderen Vollmachten ausgestattet wird, um die Verhandlungen zu Ende zu führen; 3. wird an die Regierungsstellen appelliert, daß diese durch Vermittlung des Wojewoden die notwendigen Maßnahmen ergreife, um die Industriellen zum Nachgeben zu veranlassen.

### Kottonarbeiter im Wojewirtschaftsamt

p. Eine Ablösung der Kottonarbeiter wurde vom Wojewoden Haufe-Nowak empfangen. Nach einer längeren Besprechung erklärte der Wojewode, daß er alles tun werde, um die Industriellen zur Aufnahme von Ver-

handlungen und zur Unterzeichnung des Tarifvertrages zu veranlassen.

## Der Wojewode in Warschau

a. Im Zusammenhang mit dem Streik hat sich gestern der Łódźer Wojewode nach Warsaw begeben, um an maßgebender Stelle Bericht über die Streiklage zu erstatten. Mit seiner Rückkehr wird heute gerechnet.

## Die Lage im Industriebezirk

Die Politische Telegraphenagentur meldet: In Bielsko wurde der Streik vollständig beigelegt, nachdem die 700 Textilarbeiter wieder zur Arbeit zurückgekehrt sind. Der Streik hat sich dagegen erweitert; in Zielona Góra, wo die Zahl der Streikenden um weitere 400 Personen auf 1300 gestiegen ist, in Konstantynów haben ebenfalls 400 Arbeiter ihre Beschäftigung verlassen, und in Rudna Pabianicka, wo 100 Personen sich dem Streik anschlossen. In den übrigen Ortschaften ist die Streiklage unverändert geblieben.

× In Zduńska Wola fand eine Versammlung der streikenden Textilarbeiter statt, in der beschlossen wurde, von Donnerstag ab alle Handwerker zum Streik aufzurufen.

In Częstochowa und Umgebung hat vorgestern der größte Teil der Fabriken auf eine halbe Stunde den Betrieb eingestellt zum Zeichen der Solidarität mit den streikenden Textilarbeitern in Łódź.

## Die Unterstützung der Streikenden

Am 22. März sind im Komitee zur Unterstützung der Familien der streikenden Textilarbeiter in Łódź von 44 Personen und Institutionen insgesamt 2548,00 zł. eingetragen.

Bis zum 22. d. M. haben sich 29 Personen bereit erklärt, Kindern der streikenden Textilarbeiter Mahlzeiten zu ertheilen.

## Was soll ein Tiersfreund tun?

1. Für alle hilfsbedürftigen Tiere als Beschützer und Helfer eintreten.
2. Bei allen Mißhandlungen die Betreffenden freundlich bitten, davon abzulassen.
3. Die zum Schlachten bestimmten Tiere schnell und schmerlos töten.
4. Ebenso: Schädliche Tiere schnell töten, keine quälischen Fällen aufstellen.
5. Neugeborene Hunde und Katzen durch Tierarzt töten, nicht ertränken.
6. Hunde nicht Straßenbahnen, Fahrrädern oder schnellen Fuhrwerken nachlaufen lassen; Hunde nicht anfetten.
7. Kinder und Erwachsene zum Mitleid mit den Tieren erziehen.
8. Kinder beim Schlachten oder Töten von Tieren fernzuhalten.
9. Kindern das Töten von Tieren, ob nützlich oder schädlich, verbieten.
10. Lieblingstiere, Hunde, Katzen, Kaninchen usw. nicht fortlaufend herumtragen.
11. Keine Tiere necken oder erschrecken.
12. Nützliche Kleintiere schützen (Frösche, Kröten, Fledermäuse, Salamander usw.)
13. Alte, blinde oder mit sonstigen Gebrechen behaftete Tiere durch schmerzlose Tötung von ihrem Leid befreien.
14. Stubenvögel der Zugluft und den Sonnenstrahlen nicht aussehen.
15. Kein Geflügel an den Flügeln oder Beinen tragen.
16. Bei Krankheiten eines Tieres den Tierarzt zu Rate ziehen, ehe es zu spät ist.
17. Kriech- und Fliegertiere nicht in Schachteln, Gläsern usw. halten.
18. Verirrten Hunden und Katzen Unterkunft bieten und versuchen, den Eigentümer zu ermitteln.
19. Nisthöhlen in Gärten schon im Winter anbringen.
20. Den hungernden Vögeln im Winter Futter streuen.
21. Den Kindern als Geschenke Tierbücher und Bilder geben, die hoffentlich in jeder Buchhandlung erhältlich sind.
22. Von Tieren die mögliche Gefahr des Verunglücks fernzuhalten.

## Lastkraftwagen auf dem Bürgersteig

### Eine Frau schwer verletzt

p. Aus Brzeziny kommend, fuhr gestern der Lastkraftwagen L.D. 13 die Brzeziniastraße entlang. Plötzlich verlor der Führer die Herrschaft über den Wagen, der mit erheblicher Geschwindigkeit auf den Bürgersteig fuhr und dabei eine Frau gegen eine Hauswand drückte. Die Verletzte, die 42 Jahre alte Sylla Feimann, Brzeziniastraße 56, trug schwere Quetschungen an der Brust davon und wurde von der Rettungsbereitschaft in sehr bedenklichem Zustand in das Radogoszcer Krankenhaus übergeführt.

× Selbstmord. Aus dem zweiten Stock des Hauses Przedziańskastraße 84 stürzte sich die 51jährige Anna Pilz und war sofort tot. Die Lebensmüde litt an Asthma und hatte schon öfters erwähnt, daß sie es nicht mehr länger ertragen könne.

## Die gestrige Stadtratsitzung

### Stadtrat bewilligt 100.000 Zloty für die Streikenden

#### Protest gegen die judefeindlichen Zwischenfälle in Deutschland.

Zu Beginn der gestrigen Stadtratsitzung, die vom Vorsitzenden Andrzejak geleitet war, teilte Stadtrv. Potocki dem Stadtrat mit, daß der Seniorenbund auf Antrag des Stadtpresidenten Ziemięcki beschlossen habe, 100 000 zł. zur Unterstützung der Streikenden zu bestimmen. Zu diesem Zweck soll in das Ausgabenbudget ein entsprechender Posten aufgenommen werden. Der Magistrat sei sich vorläufig noch nicht schlüssig, an welchen Stellen er zu diesem Zweck Ersparnisse vornehmen werde, um das Gleichgewicht herzustellen, doch würde diese Angelegenheit in nächster Zukunft geregelt werden. Der Antrag wurde daraufhin angenommen.

Eine weitere Ergänzung der Tagesordnung war der Antrag, den Magistrat zur Unterzeichnung von Wechseln auf 600 000 zł. zu ermächtigen, die als Deduktion für verschiedene Ausgaben der Stadtverwaltung bestimmt sein sollen. Auch diese Angelegenheit, die schon vorher im Seniorenbund durchgesprochen worden ist, fand allgemeine Zustimmung.

Weiterhin wurden die nachstehenden Punkte des Tagesordnung ohne jede Debatte angenommen: Ernennung von Armenpflegern; Zuverleihung eines Haushaltsprovisoriums für den Magistrat für die Monate April und Mai laufenden Jahres in Höhe von  $\frac{1}{2}$  des leichten Haushaltspfanes; Herabsetzung der Gebühren für die Leistungen des Schiedsgerichts; die Bestimmung des Kommunalzuschlags zu den staatlichen Gebühren für die Herstellung und den Verkauf von Spirituosen in der bisherigen Höhe; Bestimmung des neuen Status über die städtische Luftschutzsteuer, der Gebühren für die Heilung in den städtischen Krankenhäusern und die Gebühren in den städtischen Badeanstalten. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde vom Stadtrv. Biela (Zionisten) ein Dringlichkeitsantrag eingereicht, worin gegen die judefeindlichen Zwischenfälle in Deutschland protestiert

und gleichzeitig die polnische Regierung aufgefordert wird, entsprechende Schritte zu unternehmen. Auch die Stadtverordneten Milman (Bund) und Holenderki

(Boalej Zion) schlossen sich dem Antrag an. Stadtrv. Wojewudzki (NPR), der sich mit diesem Antrag im Prinzip einverstanden erklärte, betonte jedoch, in der Entscheidung müsse vor allem das Hauptgewicht nicht auf die Beischübung der Juden im allgemeinen gelegt werden, da sich die polnische Regierung hierum nicht zu kümmern brauche, sondern in erster Linie der polnische Staatsbürger erwähnt werden müsse, da in solchem Falle auch der Jude darin mitverbürgt sei. Die jüdischen Fraktionen wollten sich mit dieser Aenderung ihres Antrages nicht einverstanden erklären und bestanden mit allem Nachdruck auf der Beibehaltung des ursprünglichen Textes. Es wurde, da sich die sozialistische Mehrheit in diesem Falle anscheinend nicht klar war, welchen Standpunkt sie unterstützen sollte, eine Unterbrechung der Sitzung anberaumt, Besprechungen der Fraktionsführer abgehalten und schließlich doch der Antrag mit der vom Stadtrv. Wojewudzki vorgeschlagenen Aenderung angenommen. Hiermit wurde die Sitzung geschlossen.

h. b.

## Die gestrige Magistratsitzung

p. In der gestrigen Magistratsitzung, unter dem Vorsitz des Stadtpresidenten wurden etwa 30 Beschlüsse gefasst, die größtenteils geringfügige Fragen betrafen.

Beschlossen wurde, den Stadtrat um die Vollmacht zur Bezahlung von Lieferungen durch eigene

Wechsel in Höhe von 600 000 Zloty zu ersuchen. Sodann wurde beschlossen, die alte Glashalle im Sienkiewicza-Park umzubauen, und dort die Büroräume der Gartenbauabteilung unterzubringen.

Zur Unterstützung der Familien der streikenden Arbeiter wurden 100 000 Zloty ausgeworfen. Dieser Beschluß unterliegt der Bestätigung durch den Stadtrat. Da in diesem Jahre der

Łódźer Preis für Kunst und Wissenschaft vergeben wird, wurde beschlossen, in das Komitee die Literaturkritiker Jan Nepomuk Miller und Karol Skłodowski zu berufen.

## Danksagung

Um das Andenken ihrer heimgegangenen Mutter Frau Natalie Handke, einer treuen Wohltäterin und Förderin unserer Anstalten, zu ehren, hat Tel. Direktor J. Handke 500 zł. für das Greisenheim der St. Trinitatigemeinde gespendet. Den verehrten Spender dankt für diese hohe Gabe innigst.

Pastor G. Scheider.

## Kirchliches

Liturgische Passionsandacht. Heute, um 7.30 Uhr abends, findet in der St. Trinitatiskirche eine liturgische Passionsandacht, verschön durch gesangliche Darbietungen des Baluter Kirchenchores unter Leitung des Herrn Dirigenten O. Schiller statt. Zu dieser Andacht laden die lieben Glaubensgenossen herzlich ein.

4. Passionsvesper in der St. Matthäuskirche. Heute abend um 8 Uhr findet in der St. Matthäuskirche die vierde Passionsvesper statt. Unser Organist spielt das Andante H-Moll von J. S. Bach, das Largo D-Moll von L. v. Beethoven und die Kanzone A-Moll von S. Targ-Eler. Im Mittelpunkt der Andacht steht die Wortverkündigung über „Jesus in der Passion“. Jeder braucht diese stillen Stunden, in welchen das ewige Wort und die Tonwerke unserer großen Meister zu unserem Herzen sprechen. Kommt und lasst euch segnen!

Pastor A. Löffler.

## Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung der Redaktion der "Freien Presse".

Łódź, den 23. März 1933.  
Thermometer: 8 Uhr —1 Grad; 12 Uhr +3 Grad;  
20 Uhr —0,5 Grad.

Barometer: 762 mm gestiegen.

## THALIA-THEATER

Sonntag, den 26. März 1933,  
um 5 Uhr nachmittags:

### 4. Wiederholung!

## in der „SCALA“

Strodmiejska 15.

Tel. 232-33.

Musikalisch Lustspiel

# „Man braucht kein Geld...!“

von

Günther Bibo und  
Willy Rosen.

Musik von Willy Rosen.

#### In den Hauptrollen:

Ira Söderström, Anita Kunkel, Irma Zerbe,  
Mag Anweiler, H. Krüger, Rich. Zerbe u. a.

Regie: Mag Anweiler.

Musikalische Leitung: Dir. T. Rydor.

Kartenverkauf bei G. E. Nestel, Petrikauer 84, am Tage der Aufführung ab 11 Uhr an der Theaterkasse.

Preise der Plätze:  
Parkett: 4, 3.50, 3 und 2 zł; Logen und Balkon 4, 3.50 u. 3 zł.  
Amphitheater: 2, 1.50 zł; 2. Balkon: 1.50 zł; Galerie 1 zł.

## Vereine und Versammlungen

### Frühlingsfest

im Frauenverein der St. Matthäigemeinde

Den Frühlingsanfang hat sich diesmal der so rührige Frauenverein der St. Matthäigemeinde zum Anlass genommen, um eines seiner beliebten Feste mit wohlwähligem Zweck zu veranstalten.

Wenn es auch draußen noch ziemlich winterlich zuging, so war man doch im Frauenverein bemüht, den Winter wogzulegen und den Gästen durch reichen Blumenschmuck, hübsche Volkslieder im Bild mit Anspielungen auf den Lenz, nette Lieder in der Ausführung von H. Lissela und ein liebliches Kinderstück das unwirtliche Wetter vergessen zu machen und sie „länglich“ zu stimmen.

Ein sehr guter Einfall war auch die Lotterie, in der es u. a. geschmackvoll angeordnete Körbe mit Osterhäuschen und Blumen zu gewinnen gab.

Die Gäste konnten dort, abgeschlossen von der Winterkälte, ein paar gemütliche Stunden in unbeschwertem Frohsinn verbringen.

## Antändigungen

Mozart, Ouvertüre zur „Zauberflöte“

Ist da einer unter den größten Meistern, der in den diesjährigen Sinfoniekonzerten noch nicht zu Worte gekommen: Mozart. Um diese Schuld auch nur im Kleinen zu fühnen, beginnt das letzte Konzert am kommenden Sonntag mit ihm. Seine Ouvertüren, kleine formvollendete Meisterwerke, sind, obgleich als Eröffnungssstücke zu seitens Opern gedacht, doch ausnahmsweise selbstständig und stellen die kleinste Form dar, in der dieser göttlichste Meister sich ausprach.

Ouvertüre zur „Zauberflöte“. Feierliche, ernste Akkorde leiten ein; siehe wie ein Ziel da, wie ein Beispiel der Vollendung, zu dem die edlere Menschheit empollimmen müßte. Sind wie ein Ruf, eine Mahnung, über dem Alltag das Streben nach idealen Gütern nicht zu versäumen. Ein weihvolles Adagio führt wie ein hochgebautes Tor in diese reinere Welt. Das enjig pochende Jugendthema — wie ein Mitternissenwerden im Aufstieg. Auf hoher Höhe von neuem feierliche Bläserklänge und weiter in siebhaftem Anstrum hinzu zu höhern Kreise.

Adolf Bauze.

Abend mit Paula Ordóñezna. Uns wird geschrieben: Die Ankündigung des Konzerts Paula Ordóñezna hat die ganze Stadt aufruhrlos lassen. Und das nimmt nicht Wunder, denn überall, wo die Künstlerin auftritt, sind die Säle ausverkauft. Die Künstlerin bringt ein Programm, das 20 neue Lieder aus ihrem Repertoire enthält. Nach dem Vorverkauf ist anzunehmen, daß dieser Abend ausverkauft sein wird. Das Konzert findet am Sonntag abend um 8.30 Uhr in der Philharmonie statt.

## Vom Film

„Casino“

„Die wunderliche Geschichte der Clara Deane“.

Zwanzig Jahre weiserhütenden Erlebens ziehen am Zuschauer vorüber. Ein Erleben, das, wäre es nicht in so sensationellem Rahmen aufgemacht, durchaus glaubwürdig erschien.

Im New Yorker Zentrum treffen zwei Menschen aufeinander, die, jung und verliebt, ins Leben treten wollen. Doch schon am Trauungstage beginnt das Leid der jungen Frau. Die immer wieder erwähnende Verbrecherhaftigkeit des Mannes bringt schließlich beide für Jahre hinter Gitter. Nach der Freilassung ist die Gealterte mit der Suche nach ihrer inzwischen verheirateten Tochter beschäftigt. Wiedergefunden, nähert sie sich ihr nicht, sondern ist unerkannt Zeugin des Glücks ihres Kindes.

Die art und für sich banale Handlung wird durch das Spiel von Wynne Gibson sehenswert. Ganz hervorragend ist sie als junge, lebenssprühende Frau, doch einfach unübertrefflich als vom Leben Gebrochene, Schmerzgebeugte. Unvergleichlich bleibt die Szene der Trennung vom Kind und das Wiedersehen nach qualvoll überstandenen Jahren. Die anderen Mitwirkenden haben neben Wynne Gibson einen schweren Stand, werden aber ihrer Aufgabe dennoch gerecht. Der Regie gelang es ganz einzigartig, in einem so engen Blickfeld den Lebensgang einer von der Zeit zerstörten Frau wiederzugeben. ho.

Grand-Kino:

„Das Mädchen der Berge“

Dieser Film der „British National Pictures“ müßte eigentlich heißen „Der Herr der Berge“, denn Mittelpunkt der Handlung und Hauptperson ist hier unzweifelhaft der Herr Räuberhauptmann, der Herr seiner Berge. Dass er auch ein Mädchen hat, übrigens eine wilde ungezogene Bergfrau, das ist schließlich Nebentheke, denn sie

### Braucht man Geld?

Man schreibt uns: Eine Schallplattenhandlung... Krisenstimmung... zwei Menschen und viel Liebe im Herzen... kein Geld in der Kasse... Gläubiger drängen... Rettung in der Not... Onkel aus Amerika kommt... große Hoffnungen... Nichts... Onkel arm... kein Geld... Aber: Genialer Schwund hilft... Unternehmen wählt... Stadt blüht auf... alles ohne Geld... Dann: Betrüger entlarvt... alles falsch?... Familie entzweit... zwei Herzen lieben weiter... Große Überraschung... Onkel ist dennoch Millionär?... riesige Freude... Freiheit im Weindhaus... Und nun die Frage: braucht man Geld?

Das überaus lustige und unterhaltsame musikalische Lustspiel „Man braucht kein Geld...!“ schildert diese späten Vorgänge und beantwortet die leise Frage. Humor, Musik, Gesang und Tanz werden sich am kommenden Sonntag wieder im „Scala“-Theater um 5 Uhr nachmittags ein Stelldeichein geben. Werden erfreuen, unterhalten, belehren. Preise der Plätze: 1—4 zł. Vorverkauf bei: G. E. Nestel, Petrikauer 84.

„Man braucht kein Geld...!“ wieder am Sonntag.

Richard Wagner-Fest im Deutschen Gymnasium. Uns wird geschrieben: Amförmlich des 50. Todestages von Richard Wagner veranstaltet das Deutsche Gymnasium in seiner Aula am Sonnabend, den 25. März, um 7.30 Uhr abends eine große Feier. Außer Schülern der Anstalt nehmen namhafte Künstler unserer Stadt an diesem Konzert teil. Chöre und Arien aus den Opern „Rienzi“, „Lohengrin“, „Meistersinger“, „Paradies“, „Tannhäuser“ werden vorgetragen. Die Eltern, sowie Freunde der Anstalt sind zu dieser Feier herzlich eingeladen. Eintritt frei. Jungdeutsche Kulturgemeinschaft a. D. B. V. i. P. Uns wird geschrieben: Es wird allen gesch. Mitgliedern mitgeteilt, daß Sonnabend, den 25. März I. X., um 6.30 Uhr die diesjährige Generalversammlung stattfindet. Ort: im Heim, Jannenhofstr. 17. Die Tagesordnung: a) Bericht des Vorstandes; b) Entlastung des Vorstandes und Neuwahlen; c) freie Anträge.

Herrenabend im Kirchengesangverein zu St. Johannis. Uns wird geschrieben: Am morgigen Sonnabend veranstaltet der Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde einen Herrenabend mit heiterem Programm. Es gibt Wurstbrötchen und Wurst. Alle Freunde eines gemütlichen, heiteren Abends sind herzlich eingeladen.

Polnischer Vortrag „Das, worüber ich nicht geschrieben habe“. Uns wird geschrieben: Am Sonntag um 12 Uhr mittags findet im Lokal des Lodzer Journalistenverbands der erste vom Syndikat veranstaltete Vortrag statt. Sprechen wird Mieczysław Herk, der Verfasser des Buches „Lódź w czasie wojny“, über obengenanntes Thema.

ist nicht die Einzige. Wohin er kommt — und er ist dauernd unterwegs, zu Pferd natürlich! — fliegen ihm die Mädchenerzen zu, wie die Späne ins Garn, er braucht nur die schönste und geeignete auszuwählen. Die Lebensaufgaben dieses „Helden“ sind gewissermaßen standardisiert. Sie scheinen darin zu bestehen, tollkühlne Überfälle auf Gouverneure und ähnliche unbedeutende Geschöpfe der Staatsordnung auszuüben, die Polizei an der Nase herumzuführen, Finanzkassen und nebenbei auch die schöne Gouverneurstochter zu ranzen. Zwischendurch ist er freilich genötigt, mit seiner Pistole, die schon im Mittelalter ins Museum gewandert wäre, gelassen und mit einer Treffsicherheit, um die ihn Wilhelm Tell beneidet hätte, seine Widersacher in den Sand zu strecken — sicher der beste Beweis für seinen friedliebenden Charakter. Hindernisse gibt es für ihn nicht; unmöglich steile Wände, spiegelglatte Häuserfassaden nimmt er mit verselbständigte Sicherheit und Eleganz, wie z. B. die Herzen der Senoras und Senoritas, die ihm — zum Schrecken der gesamten Welt und trotz seiner sozusagen vertraglich verpflichteten Mordgier — sehr gewogen sind. Aber endlich kommt er doch in die Klemme. Jetzt haben sie ihn! Freilich, so wie er gebaut ist, wird es den Angreifern nicht leicht, ihn dingfest zu machen. Mit lächelnder Miene und einer Gelassenheit, als gehöre das tägliche Brot, tut er diese Menschen ab, das heißt, eigentlich sind es nur noch menschliche Brüder, wenn sie, von kräftigen Armen und noch kräftigeren Füßen getragen, besoldert, teils durch die Luft wirbeln, teils am Boden liegen oder das Weite suchen. Aber dann haben sie ihn dennoch. Vielleicht nur, weil er selbst es so haben will. Denn, wenn die notwendigen Meter Filmband abgerollt sind und unser Held mit seinen Dädern an die Schiene aber ach! so ungetreu Donna fertig ist, dann nimmt er die Zügel seines Pferdes in die wohlgepflegte, nervige Hand und verläßt unbehelligt den Kerker, etwa so wie der gewöhnliche Mensch ein Hotel verläßt. Er reitet hinaus in seine Berge, wo ihn das „Mädchen der Berge“ Nancy Brown mit Jubelgesang begrüßt, in den er nach Heldenromanier mitentnimmt.

Wöchentlich ein Heft von 76 Seiten. Vierfahrsabonnement in Lodz nur 2 zł. 9,10, Einzelheft 70 Groschen. Nach auswärts in Streifsendungen direkt vom Verlag — 2 zł. 11,70 vierteljährlich.

Zu beziehen vom Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Libertas“ G. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86, Tel. 106-86.

„Przedwiosnie“

„Der Mensch, den ich getötet habe“

Ein herliches Kunstwerk, wie es die Filmindustrie nur ganz selten hervorbringt. Vom ersten Bild bis zum letzten verhallenden Ton reißt der Film den Zuschauer in seinen Bann, läßt ihn das Leid und die Freude der so wunderbar natürlichen Menschen auf der Leinwand in allen Gefühlsintensitäten mitleben. Es ist das beim billiger amerikanischer Krieg mit Liebhabern und „Konflikten“ und einem zusammengeschneiderten guten Ende, es ist das vielmehr das Hohelied des guten menschlichen Gewissens, das gegen die Mordlust, den Krieg der Völker untereinander, Anklage führt. Wie es gemacht ist, das muß man gesehen haben.

Am Hand von Roslands „L'homme, qui j'ai tué“ hat Ernst Lubitsch zusammen mit Nancy Carroll, Lionel Barrymore und Phillips Holmes ein Werk geschaffen, das in seiner Wirkung Jamings Meisterleistung in „Der Weg allen Fleisches“ vielleicht noch übertrifft. Man ist ergriffen, wenn der ehemalige französische Soldat in das Haus der über den Verlust ihres Sohnes tiefgebeugten Eltern seines deutschen Gegners kommt, den er im Schüttengraben getötet hat. Er will ihnen seine Schuld bekennen, will Verzeihung erbitten, das Schicksal will es aber, daß die alten Leute nie die Wahrheit erfahren, er wie von der ihn bedrückenden Last befreit wird. Und der größte, der erschütterndste Augenblick dieses Films ist der Moment, da der alte Vater den Mörder seines Jungen an die Brust drückt, ihn Sohn nennt.

Eine schauspielerische Leistung allergrößten Formats. Lubitsch hat seine Leute überhaupt gut gewählt. Jeder Schauspieler ist ein wirklicher Künstler und der Operateur ist ein Meister des Objektivs. Seine Bilder sind von unvergleichlichem Reiz. Der Film ist wirklich ein Erlebnis.

h. b.

## Aus der Umgegend

### Jahresversammlung der Deutschen Genossenschaft Grabeniec bei Lódz

Am 18. März fand in Grabeniec bei Lódz die Jahresversammlung der dortigen Deutschen Genossenschaft statt. Vom Verband der deutschen Genossenschaften aus Lódz nahmen die Herren Marowski und Reimann an der Versammlung teil.

Im Anschluß an den geschäftlichen Teil der Versammlung fand abends im Saal des Herrn Daniel Goltz eine eindrucksvolle Feier statt, an der zahlreiche Mitglieder der Genossenschaft mit ihren Familienangehörigen sich beteiligten. Die gaitgehende Genossenschaft hatte gleicherweise für Seele und Leib ihrer Gäste gesorgt. Herr Goltz, der Vorsitzende der Genossenschaft, eröffnete die Feier und begrüßte die Erschienenen. Er knüpfte dabei an ein Gedicht des bei der Feier anwesenden Herrn Banek an und wünschte, daß alles, was in der Genossenschaft Grabeniec geschehe, dieser zum Aufstieg gereichende möge.

Diesem Wunsche schloß sich Julian Will an, der an die Versammelten eine längere Ansprache richtete. Er ging von dem Goethewort aus: "Alles Vergängliche ist nur ein Gleichen" und beleuchtete in diesem Sinne die Arbeit des Landmannes auf seinem Acker und in der Genossenschaft, der er eine gedeihliche Entwicklung zum Segen unseres Volksstands und zum Besten des Staates, in dem wir leben, wünsche.

Hierauf erfolgte die Aufführung des von der 9. Tagung des D. V. B. hier bekannten gehaltvollen Laienspiels: "Zauber im Schnakenloch" von der Jugendgruppe des Verbandes, die ihre Kraft uneigennützig in den Dienst des Abends gestellt hatte. Die Aufführung wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Eine hochberühmte Leistung zeigten ortsangehörende Liebhaber-Darsteller mit der Aufführung eines Schwanzes. Die Aufführungen wurden von gemeinsamem Gesang deutscher Volkslieder umrahmt.

Die Genossenschaft Grabeniec ist zu dem gelungenen Abend zu beglückwünschen. J. W.

### Zagier

Die neuen Preise für elektrischen Strom bestätigt.

St. Das Handelsministerium hat den Entschluß der zweiten Schiedskommission bestätigt, wonach das Zagierer Elektrizitätswerk verpflichtet ist, einen Rabatt in Höhe bis zu 20 Prozent für elektrisches Licht und elektrische Kraft zu erteilen, und zwar im Verhältnis zu dem jährlichen Stromverbrauch. Da dieser neue Tarif schon vom 1. November 1932 verpflichtet, hat das Elektrizitätswerk bereits mit der Heraufsetzung des Rabatts für die Konsumenten für die letzten zwei Monate des vergangenen Jahres begonnen. In Zukunft wird der Rabatt immer am Schluß jedes Kalenderjahres errechnet werden.

### Konzert zugunsten der Arbeitslosen.

Iy. Wenn auch der erwartet starke Besuch ausblieb und der Saal nur mittelmäßig gefüllt war, so ist das Konzert, das Dienstag in der "Lutnia" stattfand, als voller, künstlerischer Erfolg anzusehen. Das Programm, das mit Sorgfalt zusammengestellt und ganz dem Niveau

der Ausführenden und Zuhörer angepaßt war, wurde mit aufrichtigem Interesse verfolgt.

Da gab es zunächst eine erfreuliche Feststellung. Das Sinfonieorchester des Gesangvereins "Lutnia" zeigte einen klar erkennbaren Fortschritt, was vor allem von den Streichinstrumenten zu sagen ist. Deshalb erschien auch die Überprüfung zu "Martha" von Götzen klar und farbig, nicht zuletzt ein Verdienst des umsichtigen Dirigenten E. Miller. Das Melodisch-Harmonische der H-Moll-Sinfonie Schuberts hützte durch die zu starke Akzentierung des Hauptmotivs an Wirkung ein. Einen Ausgleich schaffte der ungewöhnliche Mazur aus Münchener Oder "Halsa". Hier zeigte das Orchester vor treffliches Zusammenspiel, natürliches Gefühl.

Interessante Vergleiche gestattete der zweite Teil der Vortragsfolge. Während der Zagierer Männergesangverein unter Frank Pohls Leitung lärmten von Tharau und "Lebens Jahr, mein Schatz" in gedrungen-fraudlicher Art brachte, das Hauptgewicht auf Reminiscenz legend, konnte man sich bei dem Vortrag von Lachmanns "In den Bergen" durch den zahlmäßig starken polnischen Gesangverein "Lutnia" des Einbruchs nicht erwehren, da man durch Nuancieren des Nebenjährlings effektiv wirkte wollte. "Die polnischen Männer im Kreml", ein kleines Chorwerk von Lachmann, war in der Aufführung des Zagierer Männergesangvereins und des Männergesangvereins "Lutnia" unter Chorleiter Frank Pohls Leitung ein gut geführter Vortrag. Den Abschluß des Programms bildeten wieder Orchester-Vorträge. Katschens "Auf einem persischen Markt" ist immer neu und unterhaltsam. Glänzende, feurige Wiederauferstehung erfuhr der Straußwalzer "Rosen aus dem Süden". Ein sehr eindrücklicher und stimmungsvoller Abschluß war die "Chinesische Serenade" von Siede.

Der Erfolg des Konzerts, das unter dem Protektorat von Bürgermeister Smicer stand, dürfte Musik zu weiteren Veranstaltungen dieser Art geben. Das beifallsfreudig gestimmte Publikum verriet den Mußhunger der Zagierer Bevölkerung.

### Diebstähle.

St. In der Siedniastraße 39, bei Alfons Brandt, wurden vom Boden die ganze Wäsche und ein fast neues Fahrrad gestohlen. Ferner stahlten die Diebe dem Kästnerwarenladen des Herrn Rudolf Otto (Klinikkirche 9) einen Besuch ab, wurden aber gestört und verjagt.

### Nabianice

#### Wegebauarbeiten.

PAT. Am 1. April wird auf Antrag des Lodzer Wojewoden mit den öffentlichen Arbeiten auf den Kommunalwegen in der Gegend von Nabianice beauftragt. Die hiermit verbundenen Kosten stellt das Ministerium für soziale Fürsorge. Durch die Aufnahme dieser Arbeiten werden etwa 500 Arbeitslose Beschäftigung finden. Die Kreisverwaltung in Łask bereitet einen Plan der Wegebauarbeiten vor, die bis in den Herbst hinein geführt werden sollen.

schieden, daß Frau Gorgon das bereits berühmt gewordene seledingrune Hemd unter dem Pelz gehabt habe. Im Laufe der Einvernahme kommt es zu einer Auseinandersetzung zwischen dem Zeugen und der Angeklagten.

### Offizier erschießt einen Ingenieur in einem Warschauer Nachtlökal.

In dem Nachtlökal im Keller der Warschauer Philharmonie näherte sich dem Tisch des Majors Jerzy Stanislawski der Ingenieur Adam Janiewski-Adelsberg, der offenbar angekündigt war, und forderte wiederholt eine Dame, die an diesem Tisch saß, auf, mit ihm zu tanzen. Der Major bat schließlich einen Kellner, den Gast zu entführen. Dieser war darüber so ausgebracht, daß er, als der Major das Lokal verlassen wollte, auf den Offizier zugegangen und ihn erschoss. Der Major zog darauf den Revolver und stach den Ingenieur durch einen Schuß nieder. Er war sofort tot.

### Bau eines Oder-Weichsel-Kanals

Schon in den nächsten Tagen wird in der Wojewodschaft Schlesien der Bau eines Kanals Oder-Przemsa-Weichsel beginnen. Nach dem Arbeitsplan werden die Arbeiten in diesem Jahr 10 Klm. der gesamten Strecke umfassen. Der Kostenanschlag lautet für dieses Jahr auf 3 Mill. zł. und es sollen dabei während der Hochsaison gegen 3000 Menschen eingestellt werden.

× Radomsko. Kind zu Tode verbrüht. Im Dorf Kruszyna, Kreis Radomsko, fiel die noch nicht 1-jährige Danina Szleg in ein Gefäß mit Kochendem Wasser und starb wenige Stunden darauf unter entzündlichen Quasen.

Warschau. Zwei Sexualmorde. In Warschau wurde vor einigen Tagen die Leiche einer Frau in der Nähe der Weichsel aufgefunden, die durch drei Revolverschläge getötet worden ist. Die ärztliche Untersuchung der Leiche ergab, daß es sich bei der Unbekannten um einen Sexualmord handelt. Im Zusammenhang damit wurde ein gewisser Alexander Solarczuk, ein der Polizei bekannter Dieb, unter dem Verdacht verhaftet. Gestern früh fand man nun auch am Ufer der Weichsel in der Nähe der Bude des Sandhändlers Jan Horwat die Leiche einer Frau im Alter von etwa 30 Jahren. Sie war nur mit Wäsche bekleidet, die Kleider, Strümpfe und Schuhe lagen rings umher. An Händen und Füßen wies die Leiche Verletzungen auf, die offensichtlich von einem Kampf

herrühren. Am Hals wurden Würgemale festgestellt, die darauf schließen lassen, daß die Frau erstrosselt worden ist. Auch hier liegt der Verdacht eines Sexualmordes vor. Die Leiche wurde in das Prosektorium gebracht.

— Eine dreizehnjährige Mutter. Im Warschauer 4. Polizeikommissariat erschien ein junges, schmächtiges Mädchen mit einem neugeborenen Kind auf dem Arm und erklärte, es in einem Torweg gefunden zu haben. Wie die weiteren Ermittlungen ergaben, handelt es sich hier um die 13jährige Jozja B., Tochter des Hauswählers in der Zamenhofstr. 56, die selber die Mutter des Kindes ist. Um der Schande im Elternhaus zu entgehen, hat sie das Kind nach der Geburt für einige Zeit in einen Torweg gelegt, es dann „zufällig“ gefunden und als Findling ausgegeben. Die 13jährige Mutter und ihr Kind wurden nach Aufnahme eines Protolls den Eltern übergeben.

PAT. Posen. Boot gekentert, eine Person ertrunken. Vier Mitglieder des Posener Ruderclubs „1904“ begaben sich in einem Boot die Warthe entlang nach Starolenta. Unterwegs erblickten sie auf dem Fluß einen Kajak, der Kielen auf dem Wasser schwamm. In der Meinung, daß hier ein Unglück geschehen ist, näherten sie sich dem Kajak, in diesem Augenblick wurde das Boot aber von einer schweren Seitenwelle getroffen und umgestoßen. Drei Insassen des Bootes konnten sich mit Hilfe der Ruder retten, der vierte, ein gewisser Marian Kaczmarek, ertrank und konnte bisher nicht geborgen werden.

## Sport und Spiel

a. r. Lodzer Fußballer pausieren nicht. Am Sonntag findet ein Freundschaftsspiel Touring-Club-L. Sp. u. T. B. statt, das sich ungemein interessant zu gestalten verspricht. Liefern die Violetten gewöhnlich die bessere Technik, so zeigt der Lokalmajor bekanntlich gerade gegen Touring-Club den größten Kampfgeist. Morgen begegnen sich LKS-Hakoah; auch dieses Spiel verspricht sich interessant zu gestalten, denn die Roten bringen ihre Ligaelfe, während Hakoah mit der Mannschaft, welche für die Meisterschaft vorgesehen ist, antritt wird. Am Sonntag nachmittag spielen Małki-SKS. Obwohl der Neuling der A-Klasse letzens gegen Touring-Club 5:2 verloren hatte, wird es der Sirzelecs nicht leicht fallen, den Sieg zu erringen.

### Fußball der Arbeitslosen

VN. Von den 36 Arbeitslosen-Heimstätten in Masowien haben 28 Fußballmannschaften, die sehr erfolgreiche Meisterschaftsspiele gezeigt haben. Infolgedessen soll im April ein Cupspiel durchgeführt werden, dessen Preise in Bullowers, Höfen und anderen nützlichen Gegenständen bestehen, welche von Geschäftleuten gespendet wurden. In den Heimstätten stellen die Arbeitslosen Gegenstände für die Einrichtung der übrigen Heimstätten her, auch Schuhreparaturen werden vorgenommen, ferner sind Umschulungskurse eingerichtet. Es wird darauf geachtet, daß die Bevölkerung der Arbeitslosen nicht zu einer Konkurrenz für die in Arbeit Stehenden führt.

### Gleichzeitige Mitteilungen

Geschäftsübertragung. Wir leben in einer schweren Zeit, in der man es sich gut überlegt, ehe man Geld ausgibt, ob es auch gut angelegt wird. Bei Einkauf achtet man viel sorgfältiger auf die Firma, denn nur ein solides Geschäftsunternehmen kann die Garantie dafür bieten, daß man reell bedient wird. Ob man mehr oder weniger Geld ausgibt, das richtet sich nach dem Geldbeutel des einzelnen, Hauptache ist jedoch, daß man reell bedient wird. Zu den Lodzer Firmen, die sich in dieser Hinsicht eines wohlverdienten Rufes erfreuen, gehört das Wein-, Delikates- u. Kolonialwarengeschäft Artur Zielke. Welches Vertrauen dieses Unternehmens bei seiner Kundenschaft genießt, beweist die Tatsache, daß es, um den Wünschen des wachsenden Kundenkreises genügen zu können, gezwungen war, das ursprüngliche Lokal, Petrikauer 173, mit einem viel größeren in der Petrikauer Straße 152 einzutauschen. Wir wünschen dem Unternehmen weiteres Gedeihen.

Eine große Überraschung!

## „Die Woche“

Gedenkausgabe

### Der Tag von Wotsdam

außerhalb der laufenden Nummer ein Heft, das den überwältigenden Erfolgen des 21. März 1933 gewidmet ist! Viele große Bilder, genauer Wortschatz aller Reden.

### Ein historisches Dokument, das in die Hand eines jeden Deutschen gehört!

Den Abonnenten der Woche wird dieses außerhalb der üblichen Wochenhefte erschienene Heft auf Wunsch gegen Sonderberechnung von

Netto 0.50

geliefert.

Diese Sonderausgabe einzeln auch für Nichtabonnenten erhältlich bei:

"Libertas" G. m. b. H., Piotrkowska Nr. 86, Tel. 106-86.

## Die neuen polnischen Einführverbote

Es ist kaum ein Monat her, dass der Minister für Industrie und Handel General Zarzycki im Haushaltsausschuss des Sejms erklärt hat, dass der Schutz des innerpolitischen Marktes für polnische Erzeugnisse vor der Konkurrenz des Auslandes jetzt, da etwa 30 Proz. des Wertes der polnischen Einfuhr bereits unter die Einführverbote fallen, ausreichend sei. Da wir nicht annehmen können, dass der Minister diese Versicherung wider besseres Wissen abgegeben hat und doch jetzt plötzlich eine neue grosse Serie von Einführverbots erlassen worden ist, kann man nur vermuten, dass der Druck der Interessenten auf das Ministerium in den letzten Wochen so stark geworden ist, dass der Minister für Industrie und Handel seinen Standpunkt revidieren musste. Die auf Grund einer im Staatsgesetzblatt „Dziemik Ustaw“ Nr. 18 veröffentlichten Verordnung neu eingeführten und bereits am 21. März d. J. in Kraft getretenen Einführverbote — wir haben bereits gestern darüber berichtet — betreffen die nachstehenden Waren:

Vanille, Gewürznelken usw., Schweizerkäse, Schmier- und Bierkäse, Kasein, Räucherheringe, Oelküchen, Kleie, Russ- sowie Holz- und Knochenkohle, Gelatine, Oele tierischen Ursprungs, Erdwachs, roh und geschmolzen, Paraffin jeglicher Art, Sohlen-, Riemen- und Brandsohlenleder, weiches Oberleder von Ziegen, Schafen und so weiter, Lackleder aller Art, Karakul-, Lämmer-, Schaf- und Ziegenfelle sowie alle in Pos. 56 p. 1 des Zolltarifs nicht besonders genannten Pelzfelle; Schuhe aus Leinwand und Filz mit lederfreien Sohlen, fertige Treibriemen und aus Krupons zugeschnittene Riemen zur Herstellung von Treibriemen; Flaschenkorken, Fasskorken, Tischler- und Drechslerwaren aller Art, Sämenen von Futterpflanzen, Senfsamen, Kürbis- und Sonnenblumenkerne, Hanfsamen, Leinsamen, Sojasamen, Grassaat, lebende Pflanzen, Zwiebeln, Wurzeln und Knollen von Blumen und Pflanzen, Kopra; Bansteine, Marmor, Baualabaster, Serpentinensteine, belgischer Marmor, Travertin; Schnitz-, Bildhauer-, Stuckatur- und Drechslerarbeiten im Gewicht von bis zu 50 kg, gewöhnliche Steinmetzarbeiten, künstliche Steine zum schärfen, schleifen und polieren, Ziegel- und Platten aus Chamotteton, Ziegel, Formziegel und Platten aus Quarz, Dinas und Pflasterklinker, Ziegel und Platten aus Magnesit, Fussbödenplatten aus Steinmasse, Ofenkacheln, Ziegel aus Töpfersasse, sämtliche Fayencewaren, weisse und farbige Porzellananwendungen; Erzeugnisse aus weissem und halbweissem Glas in jeder Form, alle Glaswaren der Punkte 5 und 6a der Pos. 77, sowie Tafelglas nach p. 8a, b und c derselben Position, fotografische Platten;

Steinkohle, Kolophonium und Galipot, Asphalt und Asfaltpech, alle Destillationsprodukte der Pos. 85; Weichgummifabrikate ausser den besonders genannten, Radreifen aus Hartkautschuk, borhaltige Mineralien, Borax, Hyperborate, Chromate, Pottasche, doppeltkohlensaures Natrium und doppeltkohlensaures Kalium, Kaliumhydroxyd, schweflige saures Natrium und Kalium, Salpetersäure, Weinstein- und Zitronensäure, Benzoesäure, Sulfosäuren der Oxydverbindungen von Benzol, Toluol und Naftalin, Nitrobenzol, Nitrochlorbenzol und Nitronaftalin sowie die chemischen Verbindungen nach p. 17 Pos. 112 des polnischen Zolltarifs, Anilin und seine Salze, Benzidin, Amino-Oxysulfosäure;

Olivenöl, Kakaobutter, alle Seifen mit Ausnahme von Toilette- und Medizinalseifen, Waschpulver, nicht besonders genannte Lacke, Gerbstoffextrakte ausser Quebracho, synthetische Gerbstoffe, Ultramarin, Berlinerblau, Pariserblau, Waschblau, Bleimennige und Bleiglätte, Bleiasche, Titanmennige, organische, synthetische Farbstoffverbindungen und ihre Basen, Druckereifarben; Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlbleche, Erzeugnisse aus Eisen- und Stahlblech (mit Ausnahme von Grubelamellen, Handlaternen, Oesen und Haken für Schuhwerk), Eisen- und Stahlketten, Hafteln, Schnallen, Spangen, Sicherheitsnadeln, Haarnadeln, Stecknadeln, Schmal-

spurbahnlokomotiven, Verbrennungsmotoren, Ventilatoren, Gebläsemaschinen und Exhaustoren ausser Elektroventilatoren, Handpumpen, Näh- und Strumpfwirkmaschinen, Mühlernmaschinen ausser Siebern, im Zolltarif nicht besonders aufgeführt Apparate für den Hausgebrauch, Thermosflaschen, Wassermesser, Dampfmesser, Gasmesser, Bremseleihen, Schiebe- und Rechenmaschinen, fotografische Klischees und Filme, gewerbliche Präzisionswerkzeuge, gewöhnlich. Differenzialkalibermasse, Messmaschinen und Präzisionsmasse, Winkelmesser, Mikrometer, Mess-Schieber; elektrische Energiezähler, vollständige Fernsprechapparate, Brillen- und Binokelfassungen sowie Brillen und Binokel in Fassungen aus gewöhnlichen Materialien, Wanduhren, im Zolltarif nicht besonders aufgeführt Musikinstrumente, Lastkraftwagen, Kesselautomobile und Feuerwehrautomobile, Teile von Kraftwagen; Bilder und Zeichnungen nach p. 5a und b der Zollpos. 178, Postkarten (auch handgefertigt);

Flachs u. Hanf, Kunstseide, Kammwolle; Tane, Stricke usw. der Zollpos. 190 (ausser Fischernetzen u. Schnüren aus Kokosfasern); Läufer, Fussmatten und Matten aus Kokosfasern und Kokosgespinst sowie Läufer und Teppiche aus Jute, Manilaharf usw., Linoleum, Treibriemen aus Baumwolle, mechanische und Tüllgardinenstoffe.

Ohne Zweifel ist nur für eine Minderheit der vorstehend aufgeführten Waren die dauernde völlige Unterbindung ihrer Einfuhr nach Polen beabsichtigt. Das gilt sicherlich für Kohle; die Konkurrenz der britischen Kohle mit der polnischen Kohle in Pommern wird unverzüglich aufhören müssen, und auch die Einfuhr von Eisen und Stahl sowie Blechen daraus wird sicherlich zur Gänze eingestellt werden müssen. Aber schon die Einführverbote z. B. für die Oelsaaten werden zweifellos nicht hundertprozentig durchgeführt werden. Für diese Saaten wie für Kammwolle ist lediglich eine Präferenz für inländische Oelsaaten und Wolle geplant, und für den über das Inlandsaufkommen an Oelsaaten und Wolle hinausgehenden Bedarf der polnischen Industrie werden natürlich Einfuhrkontingente vergeben werden müssen. Die Einfuhr eines grossen Teils der übrigen jetzt einführlverbotenen Waren aus Deutschland ist bereits seit einer Reihe von Jahren verboten, so dass hier in vielen Fällen nur eine Verallgemeinerung des gegen Deutschland bereits bestehenden Verbotes vorliegt.

Eine amtliche Begründung dieser neuen Einführverbote in ihrer Gesamtheit wie im Einzelnen steht noch aus. Sicherlich wird in der zu erwartenden amtlichen Begründung wieder die Rede davon sein, dass Polen seine Einfuhr einschränken müsse, um im Interesse seiner Währung seinen Ausfuhrüberschuss aufrecht erhalten zu können. Eine derartige Begründung der neuen Verbote erscheint jedoch als unzureichend, nachdem im Februar d. J. die polnische Einfuhr abermals stärker zurückgegangen ist als die Ausfuhr und der Ausfuhrüberschuss sich gegenüber dem Januar d. J. weiter gesteigert hat. Um die Jahreswende hatte es den Anschein, als ob die für die Handelspolitik verantwortlichen hohen polnischen Beamten die Fruchtlosigkeit neuer Einführverbote eingeschätzt hätten. Die Tatsache kann nicht geleugnet werden, dass alle Einfuhrbeschränkungen der letzten Jahre — seien sie nun auf dem Wege der Einführverbote oder der Zollerhöhungen vorgenommen worden — den polnischen Ausfuhrüberschuss nicht haben steigern können. Die polnischen Außenhandelsstatistiken der letzten Krisenjahre lehren einwandfrei, dass jede Einschränkung der polnischen Einfuhr über kurz oder lang eine entsprechende Einschränkung der polnischen Ausfuhr nach sich gezogen habe, so dass das einzige Ergebnis dieser Politik nur die Beschleunigung des Schrumpfungsprozesses im polnischen Außenhandel gewesen ist.

Preise für Stahlguss billiger. Das „Syndikat der polnischen Stahlgiessereien“ teilt mit, dass es auf Grund der Verhandlungen mit dem Handelsministerium die Preise für Stahlguss um 12 Prozent herabgesetzt habe. Die Preissenkung betreffe Bestellungen, die das Syndikat nach dem 4. März erhalten hat.

### Die Banken in U. S. A.

Rund 70 v. H. der amerikanischen Banken haben nach einer veröffentlichten Notiz nunmehr ohne Einschränkung den normalen Geschäftsverkehr wieder aufgenommen. Von den verbleibenden 30 v. H. sind ungefähr die Hälfte für einen bedingten Geschäftsverkehr geöffnet. Die einzige Einschränkung besteht darin, dass grössere Einlagen nicht entnommen werden können. Etwa 10 v. H. der Banken sind völlig geschlossen, von denen ein Teil reorganisiert oder mit anderen Unternehmen zusammengelegt werden sollen, so dass sie auf einer gesunden Grundlage wieder eröffnet werden können.

### Lodzer Börse

Lodz, den 23. März 1933.

#### Valuten

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	8,88	8,87
verzinsliche Werte			
5% Konversionsanleihe	—	43,50	43,25
7% Stabilisationsanleihe	—	56,25	56,00
4% Investitionsanleihe	—	104,50	104,25
4% Dollar-Prämienanleihe	—	54,50	54,25
3% Bauanleihe	—	41,25	41,00
Bank-Aktien			
Bank Polski	—	76,50	75,00
Tendenz behauptet.			

### Warschauer Börse

Warschau, den 23. März 1933.

#### Devisen

Amsterdam	359,60	New York-Kabel	8,925
Berlin	212,70	Paris	35,05
Brüssel	—	Prag	26,47
Kopenhagen	—	Rom	45,98
Danzig	174,25	Oslo	—
London	30,62	Stockholm	—
New York	—	Zürich	172,20

Umsätze unter mittel. Tendenz uneinheitlich. Dol- larbanknoten ausserbörslich 8,88. Der Goldrand 4,77. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin zwischenbanklich 212,70. Reichsmarknoten im Privatverkehr 211,15.

#### Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bananleihe	41,15		
4% Investitionsanleihe	105,50—106,00		
4% Investitionsserienanleihe	111,00—111,50		
5% Konversionsanleihe	43,50		
5% Eisenbahnanleihe	38,25		
6% Dollaranleihe	57,00—56,00—56,75		
4% Prämien-Dollaranleihe	54,70—54,00—54,50		
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00		
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00		
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25		
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25		
8% Pfandbr. der Bank Rolny	94,00		
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25		
4½% ländliche Pfandbriefe	40,00—40,38—39,75		
8% Pfandbr. d. St. Warschau	41,75—42,13—42,00		

#### Aktien

Bank Polski	75,00	Starachowice	10,00
Tendenz für Staatsanleihen vorwiegend behauptet, für Pfandbriefe uneinheitlich. Aktienumsätze klein.			

### Baumwollbörsen

New York, 23. März. Loco 6,35, März 6,23, April 6,24, Mai 6,26.

New Orleans, 23. März. 6,16, Mai 6,24, Juli 6,39.

Liverpool, 23. März. Loco 5,05, März 4,86, April 4,86, Mai 4,86.

### Posener Viehmarkt

Notierungen für 100 Klg. Lebendgewicht Loco Viehmarkt.

**O f f e n:** vollfleisige, ausgemästete, nicht angepannt 58 bis 62 jüngere Maßköthen bis zu 3 Jahren 52—56, ältere 44—48, mäßig genährt 34—38. **B u l l e n:** vollfl., ausgem. 54—58. Maßbulle 48—52, gut gen., ältere 36—40, mäßig gen. 32—34. **R ü c k e:** vollfl., ausgem. 56—62, Maßstufe 50—54, gut gen. 30—34, mäßig gen. 20—26. **F ä r s e n:** vollfl., ausgem. 58—62, Maßfarben 52—56, gut gen. 30—34, mäßig gen. 34—38. **J u n g a u g e:** gut genährt 34—38, mäßig gen. 30—34. **R ö d e r:** best. ausgem. Räuber 60—68, Maßräuber 50—56, gut genährt 44—48, mäßig genährt 34—42.

**S c h a f e:** vollfl. ausgem. Lämmer und jüngere Hammel 60—64 genästete, ältere Hammel und Mutterkühe 50—54.

**M a t t e l s c h w e i n e:** vollfleisige, von 120—150 Klg. Lebendgewicht 104—106, vollfleisige, von 100—120 Klg. Lebendgewicht 90—98, leidende Schafe von mehr als 80 Klg. 90—94, Schafe und späte Kastrale 94—100.

**O g** Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. K. Leinweber Nach (Platz Wolności 2) T. Hartmanns Nach (Münchnerstraße 5) W. Danielczyk (Petritauer Straße 127). A. Petzmann (Legnickianstraße 32) T. Cymer (Wulcanstraße 37) R. Bojicki (Rapturkowskastraße 27).

### Sieben weitere Zuckerfabriken werden geschlossen

× In der kommenden Zuckerkampagne sollen einige weitere Zuckerfabriken geschlossen werden, und zwar: „Irena“, „Guzuw“, „Kawica“, „Ozierany“, „Sokołuw“, „Witaszyce“ und die Fabrik in Gnesen. Zusammen mit den bisher im Laufe der letzten drei Jahre geschlossenen Zuckerfabriken wird nunmehr fast ein Viertel aller polnischen Zuckerfabriken geschlossen sein.

× Polnisch-tschechische Wirtschaftsverhandlungen abgebrochen. Die seit einigen Wochen in Prag geflogenen Verhandlungen über ein Handelsabkommen zwischen Polen und der Tschecho-Slowakei wurden abgebrochen. Der Vertreter des polnischen Handelsministeriums, Wankowicz, kehrte nach Warschau zurück, um über die Lage der Dinge Bericht zu erstatten. Die Abreise der polnischen Vertretung wurde dadurch verursacht, dass die tschecho-slowakische Regierung in der Frage der polnischen Kohlenaufnahme nicht nachgeben wollte. Die Verhandlungen sollten Erleichterungen im Warenaustausch zwischen Polen und der Tschecho-Slowakei herbeiführen, der bisher infolge zahlreicher bestehender Anordnungen sehr erschwert und unbehaglich ist.

**E x p o r t m ö g l i c hkeiten.** Eine palästinensische Firma übernimmt die Vertretung von Fabriken, die Damen- und Herrenwoll- und Halbwollstoffe, Baumwollflanelle und Musseline, Hemdenpopelin, Wirkwaren und Tischwäsche herstellt (Nr. 2535/33). — Hamburger Firmen (deren eine bereits eine polnische Firma vertritt) übernehmen die Vertretung von chemischen Fabriken zwecks Ausfuhr von Chemikalien nach Uebersee (Nr. 2521/33). — Eine belgische Firma übernimmt die Vertretung einer Fabrik, die Hemden- und Pyjamastoffe herstellt (Nr. 2440/33). — Eine südlawische Firma übernimmt die Verkaufsvertretung von Flachs- und Baumwollspinnerei (Nr. 2741/33). — Eine Wiener Firma übernimmt die Vertretung einer Wollwarenfabrik (Nr. 2833/33). Nähre Auskünfte erteilt die Lodzer Industrie-

## Gewinnliste der 26. Polnischen Staatslotterie

12. Ziehungstag.

(Ohne Gewähr.)

5. Klasse.

900 000 zł. № 37640X
20.000 zł. № 24091
15.000 zł. № 7606
10.000 zł. № 70212
8.000 zł. № 19947 28036X
54236 59118 61538 97908 105771
106879
2.000 zł. № 1345 19851 21832
30766 42407 51292 65953 69377
77650 89412 98447 99300X
103041 109956X 111013 117639
117652X 126365 134997 137776
13802
1.000 zł. № 177X 8142 8731
29176X 31547 33015X 33854
40087 43352 44255 46926X
48301X 51710 77169 78704 80291
82241X 88727 91527 98976 106694
109772 123112X 125382 128385X
130987 134286 134155 137286X
146253X

250 zł. №№:

127 55 522 425+ 590 755+ 1053 60
189 526+ 66 446 77+ 541 642 718+ 815
25 56 2050 128 56+ 259 435 608 830
5180 578 435 58X 538 972 73 77 4022
25+ 55 57 80 145 216+ 364 472 711 21
814 5045 190 94 211 482+ 537 702 822
906 6212 17+ 32 456 45X 645 720+ 45
8091 930 50 7142 232 80 534+ 464 655
72+ 777 79958 8058 150X 84 254 529
94 410 63 507 50 870 917 48 9060 83
56+ 242 425 55+ 65 75 95 711 951 83
10074 125 26 88 87 548 62 96 578
83 673 709 903 46 11296 722 77+ 501
853 814 903 46 11296 422 77+ 501 653
814 905+ 50 12085 105 246 48 84+ 347
457 75 726 75 875 976 13058 86 98+ 192
512 670 752 64 85 860 35 45+ 14255 318
426 97 500 45 65 632 894 979 15071 118
29+ 59 97X 539 450 603 59 92 810 25
52 45 18069 282 303 72+ 427 540 638
796 17067 97 137 40 254 92 415 524 60
752 830 18057 158 59 202 59 467 82 640
689+ 780 808 76 19023 254+ 57 68 449
538 765
20021 541 45 46 532 655 21238 376
747 809 22046 100 52 544 66 596 97 732
92 861 904 25024 68 284 515 75 781 805
24118 80 578 412 45 60 77 678 820 25019
85+ 192 326 426 57 48 519 20+ 612 719
40 83+ 96 840 45 988 26058 123 57 300+
596 706 807 27224 486X 570+ 662 746
856+ 949 28152+ 74 515 76 562 76 728
29157 44 252 568 512 657 755 72 865+
254 64
30141 90 213+ 569+ 496 609 17 36
710 940 31512 522 79 687 99 704 64 830
80 97 928 46 52062 66 164 312 711 51 44
53059 196+ 224 377 516 600 58 94 754
886 34+ 29 110+ 262 465 517 969 77
35506 80 107 14 212 493 98 517 617 744
56029 41 221 41 45X 69 324 86 480 597
753 920 37174 76 455 674 724 875 966 95

13. Ziehungstag.

(Ohne Gewähr.)

5. Klasse.

15.000 zł. № 64600
5.000 zł. № 69144X 79415
121983
2.000 zł. № 4251 12131
16213X 18831 54641 60675 63874X
66383X 72680 76508X 100126
104993 120752 121830 122221
124944 127077X 131465 135225
137599
1.000 zł. № 5045 13643X
15404X 15421 18389 22191 23369
24184 27913 37857X 43916X
44510 45983 57227 50047 54910X
60069 60279 61959 63911 64920
65920 72545X 94086X 96517X
100973 101909X 102759 104450
107661 109921 111010X 111025
119943 123499 127177 127204
131419 138899 140383 140516
144586 147301

250 zł. №№:

18 184 252 325 560 65 92 680 85
706+ 15 24 59 51+ 61 77 829 975 81
89 1054 374 81 484 95 722 846 52 88 95
925 2058+ 72 138 319 610 736 42X 81
956 5060 83 105 508 56X 684 769 921
97+ 4089 168 96+ 237 373 565 81+ 83
84 699 846 90 5107 289X 98 490+ 559
749 818 6 12 53 35 260 565 665 56+ 777
890X 924 7251 68 360 70 458 40+ 520
601 5 728 95 854 85 952+ 57 5054 98
380 79 728 53 71 90+ 85 987 9007 31
47 51 154X 215 61 484 692+ 745 812
902
10009 169 72 210 357 97 489 505 95
650 55 724 11063 192 267+ 583 570 621
68 812 859 12100 677 702 827+ 32 908
75 13175 95 593 541 624 66 797 890+
14357+ 41 438 81 504 24+ 710 856 15057
107 56x 427 585 675 94 721 56 62+ 96
945 16056 552 502X 10 74+ 82 601 23+
57 82 703 52 76 815 930 17095 103 66
401 95+ 556 610+ 17+ 19 858x 99+
909 57 18228 541 45 472 530 58+ 642
92+ 755 75 816 9 10 19585 768 877+ 901
20015 45 108 211 79 590 667 71 90
792X 815+ 16 927 21511+ 594 715 85+
983 22019 254 499 580 611 26 74 702 41
808 977 23089 102+ 377 412 53+ 664+
735 841 973 24105 63 293 557+ 695 914

58187 250 314 65 467 71 89 752 802 927
59012 155 58 97 469 78 806+ 70
40083 221 503 49 77 400 518 25+
622 55 961+ 41028 60 108 245 52 500+
482X 798 52148 229 51 458 534 86 617
22 96+ 882 970 43051 59+ 95 207 557
95 842 46 47 44031 152+ 70 71 537+ 75
90 405 64 629 94 798 805 88 978 45026
76 198 93 527 526 35+ 57 58 639 753
85 97 927 46063+ 161+ 210 62 576 83
895 47126 247 62 67 07 408 08 537X 39
671X 970 48053 144 87 548 82 406+ 50
652 94+ 772 812 55 947 49554 697 942
50014 18 70+ 161 87+ 299 510 86
653 78+ 887 910 51171 225 35+ 516 55
568 762 802 05 65 945 247 66 296 555
83 454 512 674 727+ 84+ 812 20 937
55023 204 507 405+ 578 704+ 86+ 961
54038 137 64 92 247 51 506 46 649 94
800 924 47 55210 58 56X 397 446 523
58 56079+ 167 564 95 656 84+ 701 928
94 57155 219 20 558 584 651+ 58 755
836X 69 904 58130 278 399 52 657 710+ 97
59015+ 241 57+ 474+ 566 85+ 855 921
41 46
60098 164 254 80 43 694 590 714
28+ 824 60 974 61076 165 82 96 208 516
49 655 70 580 81 617 785+ 818 26 75
963 95 62015+ 36 47 215 42 92 328 93
406 80 592 672 859 978 63407 719 805
94 921 64149 265 524 410 62 73 99 562
87 646 742 902 65001 44 50 101 26 53
74 79 414 56 516 70+ 645 824+ 87 964
66017 218 350 497 501+ 784 813 908+
02 85+ 67155 90 53 206 97 448 581 562
980 68064+ 86 224 64+ 556 981 801 950
69003 122 258+ 473 672 863 901
70034 100 263 562 407 542 80 91 628
64 727 50 945 71109 53 514+ 421



Schmerzerfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß meine innigstgeliebte Gattin, unsere teure Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

## Hedwig Zähner geb. Paschke

nach längerem, schwerem Leiden am 23. d. M. sanft im Herrn entschlafen ist. Die Bestattung unserer unvergesslichen Heimgegangenen findet am Sonnabend, den 25. d. M., um 1 Uhr von der Leichenhalle des St. Johanniskrankenhauses in Łódź, Gdańskstraße 186, aus auf dem Zgierz evangelischen Friedhofe statt.

In tiefer Trauer:  
die Hinterbliebenen.

## Die Bank Łodzter Industrieller

Genossenschaft m. b. S.  
Lodz, Ewanglicka Nr. 15

Gegründet 1881. Gegründet 1881.  
bringt ihren Mitgliedern zur Kenntnis, daß die

### 34. ordentliche Generalversammlung

am 24. März 1933, um 6 Uhr abends, im Lokale des Łodzer Männergesangvereins, Petrikauer Straße 243, mit folgender Tagesordnung stattfindet:

1. Geschäftsbuchbericht für 1932; a) Bericht der Revisionskommission; b) Entlastung des Aufsichtsrats und der Verwaltung.
2. Beslagnahmung des Voranschlages für 1933.
3. Wahlen: a) von vier Aufsichtsrats-Mitgliedern; b) eines Verwaltungs-Mitgliedes; c) der Revisionskommission.
4. Anträge von Mitgliedern.

Wir bitten alle Mitglieder dringend um ihr gefälliges, zahlreiches und pünktliches Er scheinen, damit die ziemlich bedeutenden Kosten einer zweiten Generalversammlung vermieden werden.

Die Verwaltung.

## Heilanstalt

Zgierskastraße 17

empfängt Kranke in allen Spezialfällen  
von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends.

Konsultation 3 zł.

### !Allerneuester Schlager!

2-Lampen-Apparat mit Nebenschluß, 3 Abstimmungskreisen, zwei Schwingfilterlampen sowie Bandfilter und Verstärker. Optik-Witze. Ideale Selektivität, unvergleichliche Lautstärke. Die letzte Errungenschaft dieser Art von Apparaten. Preis 21. 325.— Auch Ratenzahlung. Radio-Watt, Narutowiczstr. 16.

## Dr. med. S. Niewiazski

Jahreszeit für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Andrzeja 5, Tel. 159-40 3947

von 8 bis 11 und 5-9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9-1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer

## Dr. HELLER

Spezialarzt für Haut-, Harn- u. venerische Krankheiten wohnt jetzt Evangelista 8, Tel. 179-89 Sprechstunde von 8-11 Uhr früh und von 4-8 abends Sonntags von 11-2.

### Umgezogen

von der Evangelicka nach der Petrikauer Straße Nr. 90

## Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und Haarkrankheiten

Sprechstunden täglich von 8-2 und von 6-1/2 Uhr, für Damen von 5-6 Uhr. An Sonn- und Feiertagen von 8-2 Uhr. Telefon 129-45.

## Bahnärztliches Kabinett TONDOWSKA

51 Główna 51 (Ecke Kilinski-go)  
Telefon 174-93 3251

### Röntgen-Zahn-Aufnahmen

Empfängt zu Heilanstaltssprechen von 9 Uhr früh bis 2 Uhr mittags und von 3 bis 8 Uhr abends.

Futtermittel-, Blumen- und Gemüse-

## Gämerieien

bester Qualität in großer Auswahl, ferner künstlichen Dünger, sowie Mittel zur Schädlingsbekämpfung empfiehlt die

Drogen- und Samenhandlung B. PILC,  
Lodz, Neymont-Platz Nr. 5/6, Tel. 187-00.

**Reiter**  
für Anzüge und Mäntel empfiehlt Firma  
**S. Wasilewska**, Piotrkowska Nr. 152.

Brillanten, Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kaufen und zahlt die höchsten Preise das Juweliergeschäft Fijallo, Petrikauer Straße 7.

Dr. med. E. Eiken

Kilinski 143

das 3. Haus v. der Główna  
haut-, harn- u. Geschlechts-  
krankheiten. — Empfangs-  
stunden: 12-1 und 5½-  
bis 8 Uhr. 3944

Doktor 3649

Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten  
Nawrot 7, Tel. 128-07.

Empfängt von 10-12 und von 5-7 Uhr abends.

### Möbel

Speisezimmer-, Schlafzimmer-Einrichtungen, neuzeitliche Kabinette, Ottomane, Stühle, soziale Tische solider Ausführung zu herabgeleiteten Preisen empfiehlt das Möbel-lager Z. KALINSKI, Nawrot 37. 3558

## Bruchkranke an Lähmungen und orthopädische Verkrüppelungen Leidende!

### Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!

Brüche, wie auch allerlei Verkrüppelungen dürfen nicht verschlägt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr gefährlich sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen tödlichen Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode bestehen radikal ohne jegliche Operation die veralteten und gefährlichen Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für Rückgratverkrüppelungen und gegen sich bildende Buckel (Höder) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen trumme Beine und schmerzhafte Platizüge — orthopädische Einlagen. Künstliche Füße und Hände.

Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. R. Baronec, Prof. Dr. K. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.

### Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9-13 und 15-19. Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

### Dankeschreiben.

3969

Auf diesem Wege spreche ich Herrn Dir. J. Rapaport, wohnhaft in Lodz, Wulczanskastr. 10, Front, Parterre, meinen herzlichsten Dank aus für die sachkundig und zweckmäßig zugepackte Behandlung gegen meinen großen Hodenbruch. Gegenwärtig fühle ich mich wohl, kann mich bequem bewegen, und was das Wichtigste ist, es droht mir keine Gefahr mehr.

(—) J. M. Praszkier, Zgierz, Befrei-Joselewiczstraße 25.

Das Pariser Modejournal

"Paris Mode"

für Monat April schon eingetroffen.  
Preis Zl. 2.—

Erhältlich bei: "Sberlas", Piotrkowska 86.

## Arthur Zielke

WEIN-, DELIKATESSEN- und KOLONIALWARENHANDLUNG

von der Piotrkowska 173

nach der

## PIOTRKOWSKA 152

verlegt.

REICHE AUSWAHL  
BESTER WAREN.

• • •  
SCHNELLE und GEWISSENHAFTE  
BEDIENUNG.

Kirchengesangverein  
der St. Trinitatis-Gemeinde  
zu Łódź



Am Sonntag, den 26. März a. c., ab 4 Uhr nachmittags, veranstalten wir im eigenen Vereinslokal unter gütiger Mitwirkung des Ev.-luth. Frauenvereins und des Gemischten Chors an der St. Trinitatisgemeinde zu Łódź eine

## Abschiedsfeier

von unserem bisherigen Vereinslokal, zu welcher Feier wir alle Mitglieder und werten Angehörigen, sowie Freunde und Gönner obengenannter Vereine aufs herzlichste einladen.

Die Verwaltung.

Dr. med. E. Eiken

Kilinski 143

das 3. Haus v. der Główna  
haut-, harn- u. Geschlechts-  
krankheiten. — Empfangs-  
stunden: 12-1 und 5½-  
bis 8 Uhr. 3944

Doktor 3649

Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten  
Nawrot 7, Tel. 128-07.

Empfängt von 10-12 und von 5-7 Uhr abends.